

Erscheint wöchentlich absonderl. Schriftleitung (Tel. Intern. Nr. 2670) sowie
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Intern. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4.
Briefl. Anfragen Rückporto beiliegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Hindenburgs Drohung

Der Reichspräsident gegen die Auflösung des Reichstages
und Annahme des Young-Planes durch einen Dekret — Erste
Innenkrise im Reich

MD. Berlin, 11. März.

Die innenpolitische Krise als Auswirkung der parlamentarischen Krise hat sich in den letzten achtundvierzig Stunden derart verschärft, daß man schon gar keinen Ausweg mehr weiß. Der Widerstand gegen die Annahme des Young-Abkommens und des Liquidationsvertrages mit Polen hat derartige Dimensionen angenommen, daß an eine Annahme der beiden Vertragswerke gar nicht mehr gedacht werden kann. Alle bisherigen Bemühungen der Regierung, eine Einigung mit den Parteien des Reichstages herbeizuführen, blieben erfolglos.

Ursprünglich gab man sich der Annahme hin, die Reichsregierung werde den Ausweg aus der Krise durch Ausschreibung von Neuwahlen und vorherige Auflösung des Reichstages suchen, es kam aber anders. Gestern spätabends verbreitete sich in politisch wohl-informierten Kreisen das Gerücht, daß dieser Versuch an dem entschiedenen Wider-

stand des Reichspräsidenten von Hindenburg gescheitert sei. Reichskanzler Müller-Franke hat gestern spätnachmittags dem Reichspräsidenten in einem Vortrag die politische Lage dargestellt. Bei dieser Gelegenheit seien auch die Lösungsmöglichkeiten erörtert worden. Der Reichspräsident hat den Vorschlag des Reichskabinetts, das Parlament aufzulösen und den Young-Plan und das Liquidationsabkommen mit Polen auf Grund seiner verfassungsgemäßen Ermächtigung persönlich zu ratifizieren, energig abgelehnt.

Nachrichten zufolge, die im Reichstag kreisen, soll der Reichspräsident erklärt haben, er trete lieber von seinem Posten zurück, als daß er gegen den Willen des deutschen Volkes die Verantwortung für die schicksalhaften Gesetze, wie Young-Plan und Liquidationsabkommen, übernehmen sollte.

der junge Advokat Dr. Josef Rebeš, der seine Stellung als Verteidiger dazu benutzte, um mit kommunistischen Häftlingen in den Gefängnissen in Verbindung zu treten und Nachrichten zu vermitteln. Insgesamt wurden neun Männer und sechs Frauen verhaftet und gegen sie das Verfahren wegen versuchten Umsturzes der Ordnung im Staate eingeleitet.

Genfer Diskussionen

MD. Genf, 11. März.

Gestern nachmittags behandelte die Joffe-Konferenz den Kompromißentwurf des französischen Ministers Flanbin, gegen den sich namentlich die englischen und holländischen Delegierten aussprachen. Flanbin bekämpfte jedoch selbstständig die englischen und holländischen Gegenentwürfe.

11., 12. und 13. März:

PORI
der größte Dschungelfilm 3514

Kurze Nachrichten

MD. Beograd, 11. März.

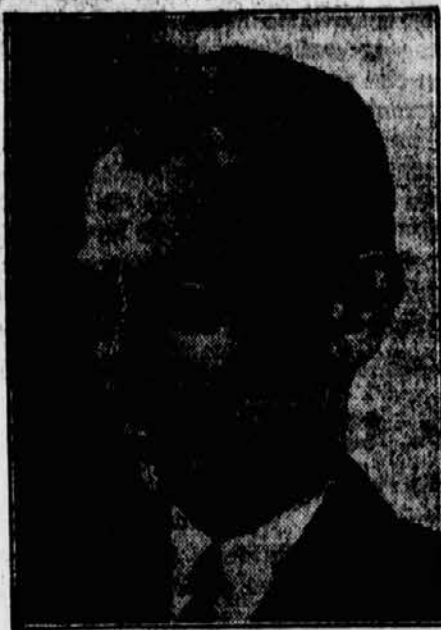
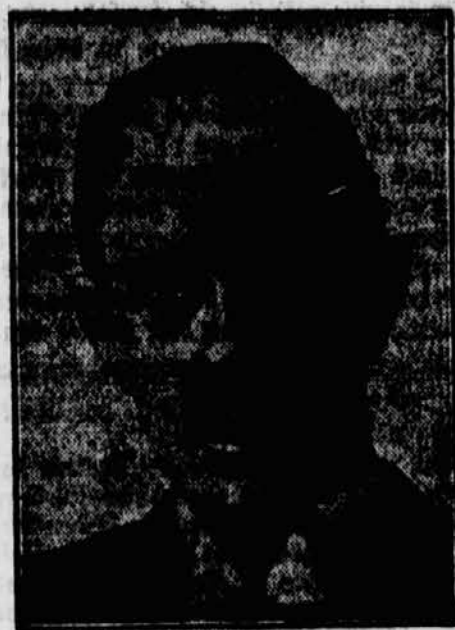
Beim Bombenattentat in Strumica wurden auch zwei slowenische Geometer, die sich gerade im Lokal befanden, schwer verletzt. Es ist dies der Geometer Bogumil Brtnič aus Maribor und Franz Kováčik aus Dobroznitz. Beide erhielten erhebliche Verletzungen am Rücken und müssen sich im Spital in Stip einer Operation unterziehen.

Börsenberichte

Zürich, 11. März. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.125, London 25.1125, New York 516.40, Mailand 27.055, Prag 15.31, Wien 72.765, Budapest 90.325, Berlin 123.06.

Sofia, 11. März. Devisen: Berlin 1348.75, Budapest 990.14, Zürich 1095.90, Wien 797.81, London 275.85, New York 56.505, Paris 221.70, Prag 167.84, Triest 206.66.

Die Gegner im Kampf um die Macht in Indien



Der Führer der indischen Nationalbewegung, Mahatma Gandhi (rechts), der mit der Androhung der Proklamation des passiven Widerstandes eine neue Kampfansage an Englands Adresse gerichtet hat

— und sein Gegenspieler, der englische Vizekönig Lord Irwin, der durch diese Verschärfung der schon vorher sehr gespannten inneren Lage Indiens in eine äußerst schwierige Situation gekommen ist.

Die Arbeitslosigkeit in England

Lloyd-Georges Kritik an der Tätigkeit der Labour-Regierung.

MD. London, 11. März.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses stellte Lloyd-Georges in einer ziemlich scharfen Kritik des gegenwärtigen Regimes fest, daß die Zahl der Arbeitslosen beim Eintritt der Labour-Regierung 1,100.000 betragen habe, während dieser Zeit aber auf 1,539.000 gestiegen sei. Neben erklärte, es sei der Zeitpunkt gekommen, wo der

ganze Fragenkomplex einem ernstlichen Studium zu unterwerfen wäre.

Kommunistenverhaftungen in Budapest

Aufdeckung einer neuen Organisation.

Budapest, 11. März.

Im Zusammenhang mit dem roten Donnerstag wurden in Budapest zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, denen es zu danken ist, daß der Tag ruhig verlief. Ein großer Teil der an den Vorbereitungen beteiligten Personen wurde bereits vor dem 6. März verhaftet, unter ihnen befand sich auch

den ausgebaut, die strategischen Bahnen neu angelegt, die Modernisierung der Armee eifrig betrieben. Eine besondere Bedeutung kommt aber den wirtschaftlichen Modernisierungsplänen Rumaniens zu. Neben dem militärischen Generalstab ist eine Zentrale für den wirtschaftlichen Krieg ins Leben gerufen, deren Aufgabe es ist, die In-

dustrie innerhalb der kürzesten Zeit notigfalls auf den Krieg umzustellen.

Neben diesen militärisch-wirtschaftlichen Kriegsvorbereitungen sollen auch außenpolitische Maßnahmen getroffen werden, die auf die Bildung einer umfassenden Antirusslandfront hinarbeiten. Die enge Zusammenarbeit Rumaniens und Polens mit dem

französischen Generalstab dürfte allgemein bekannt sein. Darüber hinaus sind Bestrebungen im Gange, den Konflikt zwischen Rumänien und Ungarn aus der Welt zu schaffen, um die Einbeziehung derjenigen Mächte in einen Zukunftskrieg gegen Rußland zu erleichtern, die sich um Italien gruppieren. Mit anderen Worten: Rußland, das

Beharabien, das im Jahre 1918 von den Rumänen besetzt und zum rumänischen Gebiet erklärt wurde, wird von Sowjetrußland nach wie vor als ur-russisches Gebiet betrachtet und Moskau hat die Annexion Beharabiens durch Rumänien nie anerkannt. Der Streit um Beharabien lodert von Zeit zu Zeit auf, um sich dann wieder zu legen. Eine friedliche Lösung dieses Streites scheint für absehbare Zeit unmöglich zu sein. Umso größer ist die Gefahr kriegerischer Verwicklungen. Freilich: Rußland hat augenblicklich sehr große innenpolitische und wirtschaftliche Sorgen und ist auf einen Krieg gar nicht eingestellt. Auch Rumänien hätte den Frieden einer kriegerischen Entwicklung vorziehen müssen. Aber es gibt „fatale Befehlsmöglichkeiten“, die nanche Berechnungen über den Haufen werfen. So unwahrscheinlich ein russisch-rumänischer Krieg zurzeit erscheint, so wenig verunderrlich dürfte es sein, wenn er früher oder später losbrechen würde.

Die Moskauer Presse, der es ja überhaupt an Mißtrauen und Verdächtigungen nicht fehlt, bringt in großer Aufmachung „Enthüllungen“ über die Kriegsvorbereitungen Rumaniens. Sie erinnert an die enge Bindung, die zwischen den rumänischen und polnischen Generalstäben seit Jahren besteht, und führt genaue Zahlen an, die von der rumänischen Kriegsbereitschaft zeugen sollen. Die Kriegsausgaben Rumaniens, die im Jahre 1928 rund 6.9 Milliarden Lei betrugen, sind im Jahre 1929 auf 7.8 Milliarden, also rund um 12 Prozent gestiegen, um im Jahre 1930 die Summe von 9.5 Milliarden zu erreichen. Die ständige Armee wurde von 126.000 auf 150.000 Mann erhöht. Die Verkürzung der Wehrdienstfristen für manche Waffengattungen ist durch die Einführung vorbereitender militärischer Übungen der kommenden Jahrgänge mehr als ausgeglichen. Die rumänischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meer wer-

Ein
hilfreicher Freund
für Ihr ganzes
Leben ist
**DER GROSSE
BROCKHAUS**
HANDBUCH DES WISSENS
IN 20 BÄNDEN
mit über 200.000 Stichwörtern auf etwa 15.000 Seiten,
etwa 42.000 Abbildungen sowie 210 Karten und Plänen,
denn er ist
der praktische Ratgeber
in allen Dingen des täglichen Lebens.
Für jede Familie
unentbehrlich
Monatlich nur wenige Mark, wenn jetzt bestellt
Jetzt noch Umtauschmöglichkeit für alte Lexika
Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buch-
händler oder direkt vom Verlag kostenfrei und
sollig unverbindlich für Sie die anregende und
reich bebilderte Broschüre:
Der Brockhaus des 20. Jahrhunderts
F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

ein Meister im Aufspüren von Kriegsgefahr ist, betrachtet Rumänien als die Avantgarde des Antirussland-Mächtebündes. Wenn also der Krieg gegen Sowjetrußland ausbricht, wird er nach Meinung der Moskauer Presse an der beharabischen Grenze seinen Anfang nehmen.

Soweit Moskau, Buzarest seinerseits antwortet mit der Darlegung der Kriegsvorbereitungen, die nun Sowjetrußland betreibt, um Beharabien zu überfallen. Rumänien bestreitet aufs entschiedenste, einen Angriffskrieg gegen Sowjetrußland zu planen. Die Pflicht der rumänischen Regierung sei aber, ihr Land vor einer bolschewistischen Invasion zu schützen. Der kriegerische Ton, den der russische Kriegskommissar Woroschilow anschlägt, verspricht nichts Gutes. Die schwierige Lage im Innern Rußlands kann Stalin im kritischen Augenblick veranlassen, die Entspannung durch einen Krieg nach außen hin zu suchen. So tut der rumänische Generalstab nur seine Pflicht gegenüber der rumänischen Nation, wenn er sich zum Kampf vorbereitet.

Die Situation ist also ohne weiteres klar. Die Frage ist nur, was eigentlich Poincaré durch seinen überraschenden Alarmruf bezweckt. In Sowjetrußland wird dem Alarmruf Poincarés ganz besondere Bedeutung beigemessen. Man zieht in Moskau aus dem Auftreten Poincarés die weitgehendsten Folgerungen. Man ist in Sowjetrußland fest davon überzeugt, daß das Pulverfaß Beharabien eines schönen Tages in die Luft fliegen wird. Darauf bereitet sich Sowjetrußland vor, nicht minder intensiv als Rumänien.

Die B. I. Inferenten

Im kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden häufig darauf aufmerksam gemacht, die Inferate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abzugeben.

Die Attentäter kamen aus Bulgarien

Eine Tatsache, die das Schlupfprotokoll der permanenten jugoslawisch-bulgarischen Kommission anerkennt

Belgrad, 10. März.

Die permanente jugoslawisch-bulgarische Untersuchungskommission hat das nachstehende amtliche Communiqué erlassen:

Die auf Wunsch der jugoslawischen Regierung in Caribrod zusammengetretene jugoslawisch-bulgarische gemischte Kommission hat nach Einsichtnahme der von den jugoslawischen Behörden unterbreiteten Dokumente über die Attentate in Piro, Ariva Palanka und Strumica nach erfolgtem Gekanntmachungsbeschluss:

1. Die Kommission verurteilt auf das Schärfste die Attentate von Piro, Ariva Palanka, Rožane und Strumica, da sie nicht nur dem Staate schaden, der als Opfer der Attentate besteht, sondern auch den hohen Zielen entgegenarbeitet, von denen das Abkommen vom 14. Februar d. J. durchdrungen ist.

2. Da das von den jugoslawischen Delegierten überreichte Material beweist, daß die Attentäter aus Bulgarien gekommen waren, hat die bulgarische Delegation um die Bewilligung gebeten, dieses Material

ihrer Regierung zwecks weiterer Amtshandlung zur Verfügung stellen zu dürfen.

3. Die Kommission ist überzeugt, daß die bulgarische Regierung dieses Material in kürzester Zeit überprüfen und gegen die jeweiligen Schuldigen im Sinne des Art. 5 des Abkommens vom 14. Februar d. J. vorgehen wird.

4. Es ist im Interesse einer beschleunigten und strengen Untersuchung, daß sich die beiden Regierungen über die erteilten Maßnahmen sowie über die gezeigten Resultate der Untersuchung auf dem Laufenden halten.

Dem Protokoll sind 15 verschiedene Untersuchungsdokumente beigelegt.

Die jugoslawische Delegation erhielt in dessen die telephonische Mitteilung des Innenministeriums, daß in Strumica ein neuerlicher Bombenwurf erfolgt ist. Die jugoslawische Delegation hat auch diesen Verstoß als bester Bekräftigung dafür unterbreitet, von wo die Attentate organisiert werden und woher die Attentäter kommen.

Delegiertenbesprechungen

Rund um die Sicherheitsfrage — Englisch-amerikanische Abneigung gegen Militärabkommen — Französisch-italienischer Mittelmeerpakt?

London, 10. März.

Gestern abends fanden Besprechungen zwischen den Delegierten der Flottenkonferenz statt, über deren Tragweite und Inhalt freigesprochenes Schweigen beobachtet wird. Angeht es die Zweck dieser Besprechungen darin bestanden haben, Briand eine Erklärung zu ermöglichen, wonach Frankreich sich in eine Herabsetzung seiner im bekannten Memorandum gestellten Forderungen einläßt, natürlich gegen gewisse Garantien. Bekanntlich fordert Frankreich eine Tonnage von 724.479 Tonnen. Die Blätter sind der Ansicht, daß diese Garantie im Abschluß eines Mittelmeerpaktes kulminieren würde. Die Zurückhaltung der Engländer ist in dieser Frage begreiflich. Die englische Regie-

rung hat sich mit dem Völkervertrag und dem Locarno Vertrag genug Verantwortung ausgedehnt und will keine neuen Lasten mehr. Macdonald hatte dies klar genug präzisiert, als er erklärte, die englische Regierung sei gegen jeden Vertrag, der neue Militärabstände nach sich ziehen würde.

London, 10. März.

Auf Wunsch Lordes hatte Briand in getrennten Besprechungen mit Stimson und Macdonald Amerika und England dazu bewegen wollen, mit Frankreich einen Vertrag für den Fall der gegenseitigen Unterstützung beim nichtprovokierten Angriff abzuschließen. Stimson und Macdonald hatten erklärt, daß sie militärische oder politische Bündnisse nach dem Muster ähn-

licher Vorkriegspakte nicht abzuschließen imstande seien. Stimson gab außerdem klar zu verstehen, daß der amerikanische Senat jede politische Verpflichtung Amerikas Europa gegenüber als Vorwand benützen würde, um das ganze Londoner Abrüstungsabkommen über den Haufen zu werfen. Briand bot im Namen Frankreichs für ein amerikanisch-englisch-französisches Militärbündnis als Gegenleistung die Opferung von 50 Prozent des französischen Flottenprogramms, wie es von Lorden unterbreitet worden war. Nach dieser Ablehnung beantragte Briand die Diskussion über die Interpretierung der angelfrischen Friedensliebe, worauf ihm die Antwort erteilt wurde, daß im Falle Frankreich auf der Mitarbeit Amerikas in irgendeinem Sicherheitsabkommen verharret, nur die Interpretierung der Washingtoner Friedensabstimmung Hoovers und Macdonalds im Herbst des vorigen Jahres in Frage käme. Eine derart. Interpretierung könnte zugelassen werden, wenn alle Signatarmächte des Flottenabstimmungsvertrages die Erklärung abgeben würden, daß sie vom Tage des Inkrafttretens des Vertrages für die Erhaltung des Weltfriedens eintreten werden. Die Lage ist nicht allzu rosig, denn wenn es Briand nicht gelingen sollte, eine genügende Interpretierung des angelfrischen Standpunktes gelegentlich der Vertagung des Kellogg-Paktes oder der Völkerverbundbestimmungen zu erlangen, würde er nach Paris abreißen und die Führung der französischen Delegation dem Marineminister überlassen.

London, 10. März.

Die amerikanische Delegation hat durch Stimson Garantien verlangt, daß Frankreich nicht etwa einen Konflikt mit Italien vom Zaune bricht. Daraufhin erklärte Briand, daß die direkten französisch-italienischen Verhandlungen zwecks Beilegung der letzten etwaigen Mißverständnisse eingeleitet seien. Noch vor dem Abschluß des Fünftätigkeitsabkommens werde ein politisch weittragender französisch-italienischer Vertrag über die Interessen im Mittelmeer abgeschlossen werden.

Polarforscher Cool verläßt das Gefängnis

Der 66jährige Polarforscher Dr. Frederick C. Cool wird in einigen Wochen aus dem Gefängnis entlassen werden, wo er seit 1928 sich befand.

Cool, der sich bereits durch die Besteigung des Mac-Kinley einen Namen gemacht hatte, schloß sich als Arzt der Expedition Peary an, trennte sich aber nach der ersten Reise wieder von ihm. Im Jahre 1907

Das Geheimnis um Maya

22

Roman von Gustav Loessel.

Copyright by Novissima-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 61.

(Nachdruck verboten.)

Sie schlang sich, seine Hülfe ablehnend, in den Sattel. „Folge!“ sagte sie in befehlendem Ton und sprenge zum Hof hinaus.

Der Schwarze tat, wie ihm geheißen war. Er grübelte über diese seltsame Wandlung im Gebaren der Herrin. Doch nicht lange. Er sah, daß sie die Richtung nach dem Bach einschlug. Da gab es kein Abwenden mehr, kein Warnen. Sie war die Herrin und frei, nach ihrem Willen zu handeln. Das entlastete ihn dem Herrn gegenüber. Doch das war ja nur der Anfang. Burburra fürchtete, daß diese Sache für keinen der Beteiligten gut ausgehen werde.

So ritten sie nun beide, sie voran, er folgend, im tiefen Schweigen dahin. Zur Linken dehnte der Scrub sich aus. Wenn man an diesem entlang ritt, kam man schließlich zum Bach. Doch gab es noch einen näheren Weg, durch den Scrub. Der erforderte allerdings große Ortskenntnis und brachte selbst den Bushmann in Gefahr. Es war nicht anzunehmen, daß die Herrin wußte, wo sie da abzuwenden hatte.

Plötzlich parierte Helenes Pferd. Sie winkte. Er sprenge heran. Mit der Reithut bedeutend, fragte sie, was das bedeute. Burburra richtete sich im Sattel auf, schüttelte mit der Hand, blinzelte hinüber. Dort hing ein Vogelschwarm auf und nieder. Schwarze Vögel waren es. Man hätte von einer Wölke reden können, von einem Wirbelwind, der alles auf und nieder und durcheinander rief, selbst aber stationär blieb.

Burburra erklärte. Krähen waren es, Aaskrähen. Sie begleiteten Schaf- und Rinderherden. Auf ihrem Zug durch die Wälder ließen sie ihrem Schicksal überlassen. Sofort fielen die Krähen auf und hatten ihnen die Au-

gen aus, damit sie ihnen nicht mehr entfliehen können. Dann zerstückten sie sie bei lebendigem Leibe.

Helene war entsetzt. Mägenquill quoll in ihr auf.

„Und du meinst, Burburra, daß dort so ein armes Tier —?“

„Es kann auch ein Mensch sein,“ sagte er.

„Ein Mensch?“ schrie Helene.

„Ja, Raben wissen keinen Unterschied von Mensch und Tier. Folgen Mann durch Scrub immerzu, immerzu. Wenn sich schlafen legt, wenn zusammenbricht, weil nicht weiter kann, haben ihm die Augen aus, fressen ihn wie Rind und Schaf.“

„Bei lebendigem Leibe?“

„Immer, immer.“

Helene schwankte im Sattel. Ihre Augen waren furchtbar geweitet, ihr Atem kam stöhnend, ihre Stimme bebte.

„Und das da könnte auch ein Mensch sein, der —?“

Ob Burburra antworten konnte, spornete sie ihr Pferd so heftig, daß es sich hoch aufbäumte. Ein klatschender Peitschenhieb und hinein jauchte sie in den Scrub, unbekümmert darum, ob Burburra ihr folgte oder nicht. Er hatte sie zurückhalten wollen, um selbst nachzusehen, um was es sich handelte. Nun blieb ihm nichts weiter zu tun, als ihr zu folgen.

Da der hier auslaufende Scrub von Stachelbäumen ziemlich frei war und nicht so gedrängt stand, gelang es Helene, rascher voranzukommen, als es sonst möglich gewesen wäre. Nicht lange mehr und sie war am Ziel.

Ein furchtbares Schauspiel bot sich ihren Blicken.

Am Boden hingestreckt lag ein Mensch, ein Mann, der mit letzter Kraft bemüht

war, die Angriffe der Hunderte von Aaskrähen von sich abzuwehren.

Das Pferd schreit, vollstürzt. Helene hat Mühe, sich im Sattel zu halten. Sie kann nicht näher heran, ohne den am Boden Liegenden zu verletzen. Sie springt ab, läuft hin und haut mit der Reitpeitsche auf das jeternde schwarze Gefieder ein. Doch das stiebt nicht auseinander, flüchtet nicht. Jetzt, wo sie angegriffen werden, stürzen sie sich auf den gemeinsamen Feind.

Nicht nur Helene fallen sie an, auch ihr dichtbei haltendes Pferd. Sie hat dessen Zügel um einen Ast geschlungen. Es bäumt sich, schlägt aus, reißt sich los und rennt fort. Nun ist sie die allein Angegriffene. Noch immer haut sie, über dem am Boden Liegenden stehend. Doch die Wolke hüllt sie ein, immer dunkler, immer dichter. Schnabelliebe treffen sie. Hier, dort! Angst- und Schmerzensschreie stoßt sie aus. Hilferufe, gellend, doch überhört von dem hundertfachen Krächzen und Kreischen der Aaskrähen.

Da bricht Burburra, der sich irgendwo festgerammt hatte, durch. Die Gefahr erkennend, reißt er seinen Revolver heraus und feuert rasch hintereinander nach oben in den rasenden Wirbel. Die Wolke lichtet sich. Die Rabenschar stiebt mit lautem Kreischen auseinander. Doch nur bis zu den nächsten Baumwipfeln geht die Flucht. Erst als Burburra, der rasch wieder geladen, eine neue Salbe auf sie abgibt, heben die Krähen sich auf und entschweben.

Helene weist nach dem Mann am Boden. Der rührt sich nicht mehr. Er liegt auf dem Gesicht. Die zerhackten blutenden Hände halten den breitrandigen Hut umkrampft.

Burburra kniete nieder, hob mit starkem Arm den Leblosen halb empor, lehnte dessen Gesicht sich zu. Ein heftiger Schreck durchzuckte ihn. Der da am Boden lag, war kein Mann. Es war Maya, die Jagadere! Er kannte sie vom Sehen. Er wußte auch, in welchem Auf sie stand. Das war der Bach

in seiner schlimmsten Ausgeburt.

Helene trat rasch heran. „Ist er tot?“ fragte sie. Anders konnte sie sich Burburras jähers Erschrecken nicht erklären.

„Tot? Nein,“ stammelte der. „Nur Kopf und Hände weisen Schnabelliebe auf. Das Gesicht ist unverletzt. Doch — Miß — —“ Er stotterte.

„Was?“

Hundert Fragen sprangen aus dieser einen ihm an.

„Dies kein Mann. Es sein eine Frau.“

Helene stieß einen Schrei aus. „Eine — Frau!“

Sie konnte es nicht glauben, nicht fassen.

Burburra setzte ihr auseinander, daß das auf den Goldfeldern nichts so Seltenes sei. Die Chinesen waren darin vorangegangen. Deren Frauen und Mädchen, ebenso gekleidet wie die Männer, arbeiteten stets in den Goldgruben mit. Die Weissen hatten es den Gelben nachgetan.

Helene begriff. Nun es sich um eine schlechtsgenossin handelte, war sie wieder ganz Weiß, ganz Teilhabe. Sie kniete selbst bei Maya nieder, betete deren Kopf in ihren Schoß und sah sie an. Sie rief nach Wasser. Es war keines da. Nach Brantwein. Auch der fehlte. Da es sich nur um einen Spazierritt handelte, hatte Burburra deren Aufnahme verweigert.

„Dann schnell aufs Pferd!“ rief Helene. „Meins ist davongelaufen. Frage zurück nach Haus! Hole Wasser und Brantwein! Laß den Wagen anspannen und bezeichne dem Einsamer die Stelle am Scrub, wo er halten soll. Zwei Arbeiter soll er mitbringen. Eile, Burburra! Fliege! Wasser! Halt! Laß den Revolver hier! Falls die Raben —“ Sie sah nach oben.

Ehe sie weiter reden konnte, war Burburra auf und davon. Diese Gelegenheit, die Günst einer Herrin zurückzugewinnen, wollte er sich nicht entgehen lassen.

faßte er den Plan, im Auto das Polar-gebiet zu erforschen, und trat am 19. Februar 1908 mit zehn Eskimos, elf Schlitten und 107 Hunden die Expedition an. Lange Zeit hörte man nichts von ihm, bis die Kunde die Welt in Begeisterung versetzte, daß Cook die amerikanische Fahne auf dem Nordpol gehißt hatte. Aber Peary war inzwischen auch zurückgekehrt und sagte aus, er sei auch am Nordpol gewesen. In Kürze erfuhr man, daß Cook ein Betrüger war. Seine Vortragsreisen wurden abgefragt; man fand Fehler in seinen Berechnungen, seine Photos waren Fälschungen. Cook war entehrt und lebte fortan unter anderen Namen in Amerika. Im Jahre 1922 tauchte das Gerücht auf, daß Cook in Texas reiche Petroleumfelder entdeckt habe. Eine Gesellschaft wurde gegründet, die Aktien verkaufte, aber bei den Bohrungen wurde kein Öl gefunden. Dieser Betrug wurde ihm schwer angerechnet. Er wurde verurteilt.

Furchtbarer Kinobrand

Los Angeles, 10. März. Nach Meldungen aus Seoul, der Hauptstadt von Korea, ereignete sich heute im Kino eine furchtbare Brandkatastrophe. 100 Zuschauer sollen getötet, ebenso viele verletzt worden sein.

Vom Müllerburschen zum Universitätsprofessor

In Oxford ist der Professor für vergleichende Philologie Josef Wright im 74. Lebensjahre gestorben. In ärmlichen Verhältnissen geboren, mußte Wright schon als Kind harte Arbeit verrichten. Nachdem er als Führer eines Bekleidungsgehilfen bei zehnstündiger Tagesarbeit 1½ Schilling pro Woche verdiente, kam er mit sieben Jahren als Halbtagsarbeiter in eine Mühle, wo es zunächst zum Lernen keine Gelegenheit gab. Erst in seinem 15. Lebensjahr lernte er lesen und schreiben und eignete sich dann als Autodidakt soviel Kenntnisse an, daß er bald Hilfslehrer an einer Privatschule wurde. Wright fiel durch sein großes Sprachentalent bald auf und bezog, nachdem er einige Ersparnisse gemacht hatte, die Heidelberger Universität, wo er in kurzer Zeit viele Sprachen, darunter Sanskrit, erlernte, und das Doktorat für Philosophie erwarb. Nach Studien an einer Reihe anderer deutscher Universitäten lehrte Wright nach England zurück, wo er Assistent des berühmten Philologen Professors Max Müller wurde; nach dem Ableben desselben wurde Wright sein Nachfolger. Sein bekanntestes Werk ist das „Englische Dialektwörterbuch“, das er auf Grund ausgedehnter Wanderungen durch England verfaßte.

Abschaffung der Prügelstrafe in England

Ein Mann, der wegen dieses oder jenes Vergehens von besonderer Brutalität vor den Richter kommt, mag vielfach vorbestraft sein, ein hartgejottener Sünder, dem ein paar Jahre mehr oder weniger keinen Eindruck mehr machen; oder vielleicht ist er jung und der Richter will ihm einen Denkwort geben, der ihn ein für allemal erschreckt und auf den richtigen Weg stößt: dann verordnet er Prügel, neun, zehn, zwölf Schläge mit der neuschwäzigen Rute, „the cat-of-nine-tails“. Viele englische Juristen glauben fest an die gute Wirkung dieses recht oft gekübten Strafmittels, so wie vor Hundert Jahren Richter prophezeiten, daß die Engländer ein Volk von Räubern werden würden, als man aufhörte, Menschen wegen Diebstahls von Werten über fünf Schilling zu hängen.

Anfang Februar hat, so lesen wir in einem bebilderten Aufsatz in der neuesten Nummer des „Illustrierten Blattes Frankfurt a. M.“, in London ein Mann, der zu zwölf Schlägen mit der Rute verurteilt war, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen im Gefängnis Selbstmord begangen. Da gab es plötzlich eine Flut von Briefen und Interviews, Artikeln und Gegenartikeln in der

Presse, die alle das Thema aufgerollt behandelten, über das man sich sonst nicht gern unterhält.

Die Beschreibungen solcher Zeremonien, wie sie ehemalige Wächter, Gerichtsarzte, Pastoren geben, sind so grausig, daß man sie nicht nachzählen kann, es genügt, zu wissen, daß ein Wächter, der durchs Los bestimmt wird, das Prügeln ausführt, und daß ein Arzt zugegen ist, der den Delinquenten nach jedem Schlag untersucht muß, ob er es auch aushält. Oft muß der Gefangene nach wenigen Schlägen ins Lazarett, bis er für den Rest seiner Strafe Kraft gesammelt hat.

Bei der letzten Untersuchung entschieden die Schöffen, daß nicht die Furcht vor der „Rute“ oder der Schande den Mann in den Tod trieb, sondern der Gedanke an die zehn Jahre Zuchthaus, die ihm außerdem bevorstanden. Das rettete die Situation nach außen hin. Aber eine Kommission arbeitet seit einer Woche an einem Gesetzentwurf für die



AECHT

:FRANCK:

eine stets

vorzügliche Qualität!

Abschaffung der Prügelstrafe, der sobald als möglich dem Unterhaus vorgelegt werden soll.

bin, so ist das ein Beweis dafür, daß ich an die Mission Ghandis glaube. Ich habe früher ein sorgenloses, aber auch zugleich ein nutzloses Leben geführt. Mein Schicksal ist jetzt endgültig besiegelt. Ich werde bis zu meinem Lebensende hier in der Einsiedelei bleiben.“ Der englische Journalist fragte die Ravi, ob sie vor den Giftschlangen, von denen es in der Umgebung ihrer Hütte wimmelt, keine Angst habe. Die ehemalige Witze erwiderte, daß ihr Glaube an Ghandi ihr eine geheime Macht verliehen habe, durch die sie die Schlangen fernhält.

Ausbau des Thermalbades Laško

Übernahme des Bades durch das Zentralamt für Arbeiterversicherung

Wie aus Beograd berichtet wird, hat das Ministerium für Sozialpolitik den Kaufvertrag, wonach das Zentralamt für Arbeiterversicherung mit der Besitzerin des Bades, b. Thermalbad in Laško erwirbt, genehmigt. Der Vertrag mit der Besitzerin des Bades, Therna A. G., wird bereits in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

Das Arbeiterversicherungsamt gedenkt, die Badeanlagen vollkommen zu modernisieren und bedeutend zu vergrößern. Außer den Mitgliedern des Zentral- bzw. Kreisamtes für Arbeiterversicherung sollen auch Private das Bad besuchen können. Man hofft, daß durch diese Transaktion nicht nur das Thermalbad, sondern auch die junge Stadt Laško einen neuen Aufschwung erleben wird, da durch die gänzliche Modernisierung der Anlagen der Zustrom von Badegästen stark zunehmen wird.

bin, so ist das ein Beweis dafür, daß ich an die Mission Ghandis glaube. Ich habe früher ein sorgenloses, aber auch zugleich ein nutzloses Leben geführt. Mein Schicksal ist jetzt endgültig besiegelt. Ich werde bis zu meinem Lebensende hier in der Einsiedelei bleiben.“ Der englische Journalist fragte die Ravi, ob sie vor den Giftschlangen, von denen es in der Umgebung ihrer Hütte wimmelt, keine Angst habe. Die ehemalige Witze erwiderte, daß ihr Glaube an Ghandi ihr eine geheime Macht verliehen habe, durch die sie die Schlangen fernhält.

Rohhaarbüte, die neueste Pariser Mode

Die elegante Frauenwelt von Paris wird in diesem Jahre einen hohen Preis für ihre Sommerhüte ausgeben müssen, wenn sie die neueste fashionable Form der Rohhaarbüte mitmachen will. Diese federleichten Turbane und Gloden werden aus Rohhaaren hergestellt, die zum großen Teil aus der Schweiz bezogen werden. Von Paris aus wird dieses Rohmaterial dann nach China geschickt, um dort nach einem, nur den Chinesen bekannten, Verfahren zu flechten in gefälligen Mustern verarbeitet zu werden, die dann in leuchtenden Farben mit einem feinen Lack überzogen werden. Von China gehen dann diese Rohhaarflechten wieder nach Paris zurück, um dort in den großen Modehäusern zu ebenso wirkungsvollen wie kostspieligen Modellen verarbeitet zu werden.

Ein Gattenmörder bittet um ein Todesurteil

Er will mit seiner Frau im Jenseits abrechnen

Budapest, 10. März. Die königliche Tafel verhandelte heute den Prozeß gegen den 63jährigen Landwirt Stephan Meszáros, der im Vorjahre seine Frau während eines Streites erwürgt hat und deshalb in erster Instanz zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Die königliche Tafel erhöhte die Strafe auf 7 Jahre. Nach der Urteilsverkündung richtete Meszáros

an den Gerichtshof die Bitte, ihn zum Tode zu verurteilen, da er lebensüberdrüssig sei. Seine Frau habe sein Leben zugrunde gerichtet und er wolle sobald als möglich im Jenseits mit ihr zusammentreffen, um mit ihr abzurechnen. Der Wunsch des Verurteilten wurde zu Protokoll genommen. Der Staatsanwalt und der Verteidiger haben gegen das Urteil rekurriert.

Märchen des 20. Jahrhunderts

Die Millionärstochter als buddhistische Einsiedlerin

Selten passiert es, daß ein Bettler Millionär wird, aber noch seltener kann sich ein Millionär entschließen, auf die Bequemlichkeiten des Lebens, die ihm sein Reichtum bietet, zu verzichten und sie mit dem Bettelstab zu vertauschen. Ganz phantastisch klingt es, wenn eine Frau, die eine bedeutende gesellschaftliche Rolle gespielt hat, sich plötzlich als Einsiedlerin in dem indischen Urwald verirrt.

Witz Madeleine Slade ist als Tochter einer der ältesten aristokratischen Familien in England geboren. Ihr Vater ist Admiral und hat seinerzeit ein ungeheures Vermögen geerbt. Die Tochter ist in dem größten Luxus aufgewachsen. Bildschön wie sie ist, gehörte sie in der letzten Zeit zu den beliebtesten Erscheinungen der Londoner Gesellschaft. Jetzt lebt die schöne Madeleine Slade als Einsiedlerin in einer Hütte, irgendwo weit in Indien. Sie befindet sich dort bereits seit einem halben Jahre. Die Ursache dieser Metamorphose ist, so sonderbar es auch klingen mag, im Einfluß Ghandis zu suchen. Witz Slade lernte die Lehren des indischen Propheten kennen und wurde seitdem ein „anderer“ Mensch. Sie fing an, altindische Religion zu studieren und schien dem Wahnsinn nahe zu sein. Als sie von ihrem festen Entschluß, sich in Indien als Einsiedlerin niederzulassen, sprach, erklärte man diesen sonderbaren Wunsch mit der Laune einer vom Leben überfrachteten mondänen Frau. Die Familie ließ sie ziehen, da man mit ihrer baldigen Rückkehr rechnete. Es vergingen aber Monate, und der Vater

des exzentrischen Mädchens erfuhr, daß seine Tochter unter einem anderen Namen in einen buddhistischen Nonnenorden eingetreten sei.

Ein englischer Journalist reiste im Auftrage seiner Zeitung nach Indien, um der Sache auf den Grund zu gehen und seiner Zeitung einen wahrhaft sensationellen Stoff zu bieten. Er fand Witz Slade unter dem Namen Myra Beh in einer elenden Hütte in der Einsiedelei. Die Hütte ist so eingerichtet, wie der Orden es von seinen Mitgliedern verlangt. Die ganze Einrichtung besteht aus einem Stuhl und einem kleinen Tisch, auf dem ein Wasserkrug und ein Blecheller stehen. Die verwöhnte junge Dame schläft auf dem harten Boden. Die mondäne Frau, zu deren Verfügung ein Küchenschef und drei Köche standen, begnügt sich jetzt mit einer Handvoll Reis und einem Glas Wasser. Sie besitzt nichts und muß sich den Statuten des Ordens zufolge sogar ihr kleines Quantum Reis erbetteln. Die nächste Stiehlung liegt 5 Kilometer von ihrer Stiehlung entfernt, und sie muß täglich den Weg hin und zurück machen, um sich das bishen Nahrung zu ergattern. Ihre kostbare Garderobe hat Witz Slade mit einem groben Gewand vertauscht und darf nicht einmal einen Fingerring tragen. Sie ist ganz glatt geschoren!

Auf die Frage des Interviewers, ob sie sich wohl fühle, erklärte die junge Dame: „Ich fühle mich sehr glücklich, so glücklich, wie man es überhaupt in dieser Welt sein kann. Das große Opfer, das ich gebracht habe, war nicht vergebens. Wenn ich hier

Die Waffe Davids

Daß die Schleuder, die altbiblische Waffe Davids, auch heute noch eine von unkultivierten Völkern gehandhabte und gefährliche Waffe sein kann, mußte eine Expedition erfahren, welche unter Führung eines englischen Offiziers Mr. C. M. Barlow in das Hinterland von Nigeria vorstieß. In dem Nordteil des britischen Nigger-Gebietes erstrecken sich noch weite Gebiete, in welche der englische Einfluß sowie europäische Kultur überhaupt noch gar nicht eingedrungen sind. Die dort lebenden Eingeborenen sind Heiden, die jedem Eindringling feindlich gegenüberstehen und ihn in jeder Weise zu bekämpfen suchen. Um in diesen Gegenden den englischen Einfluß zur Geltung zu bringen, stellte Mr. Barlow als leitender Distriktoffizier eine Expedition zusammen, die aus einigen englischen Mitgliedern der dortigen Polizeitruppe sowie aus einer Anzahl von eingeborenen Polizisten bestand. Vor dem Herannahen dieser Expedition flohen die Stämme in die Wälder und versteckten sich in den Bergen. Als aber die kleine Truppe ein tiefeingeschnittenes Felsstal zu durchreiten hatte, sauste plötzlich ein Steinhaagel auf sie nieder, den die Eingeborenen aus Schleudern verandten. Mr. Barlow wurde von solch einem scharfen Schleuderschlag mit derartiger Wucht an der Schläfe getroffen, daß er sofort tot war. Auch einige andere Mitglieder der Expedition wurden durch Schleudersteine verletzt, zum Glück aber nicht schwer, so daß es möglich war, durch Schnellfeuer der Mehrzahl der Eingeborenen zurückzuschlagen. Da nun aber der Führer gefallen war und die ganze Lage alles andere als rosig aussah, entschloß man sich zum Rückmarsch, der auch ohne weitere Angriffe der Eingeborenen bewerkstelligt werden konnte.

Noch in seinem 15. Lebensjahre ist das Krokodil nur 60 Zentimeter lang, es erreicht erst mit 65 Jahren seine normale Größe von drei Metern.

.....
Spendet für den
RADIO-FOND
der Antituberkulosenliga in Maribor!
.....

Lokale Chronik

Maribor, den 11. März.

Tagung der Stadt- und Marktgemeinden

Der Verband der Stadt- und Marktgemeinden sowie der Kurorte Sloweniens hielt gestern vormittags im Hotel „Drei“ seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Von den 27 angegliederten Gemeinden waren 17 durch Delegierte an der Generalversammlung, deren Vorsitz der Obmann Herr Dr. J. J. aus St. Jurij a. d. S. führte, vertreten.

Die erstellten Berichte befaßten sich hauptsächlich mit der Straßenfrage, die für unsere Stadt- und Marktgemeinden und für die in unserem Banat gelegenen Kurorte und Dörfer von größter Wichtigkeit ist. Durch das neue Gesetz über die Selbstverwaltung der Straßen ist etwa ein Drittel der 1250 Straßen des Draubanats aus der Kompetenz der Bezirke wieder in den Bereich der Gemeinden übergegangen, wodurch den Gemeinden neue schwere Lasten erwachsen sind. Der Verband wird auch fernerhin darauf wirken, daß diese Verkehrswege in der Kompetenz der Bezirksstraßenämter verbleiben.

Es folgte die Wahl des neuen Ausschusses, dessen Mitglieder die Herren Josef Dr. J. J. (St. Jurij a. d. S.), Obmann, S. S. a. d. S. (St. V. Bistrica) Vizeobmann, Jan S. a. d. S. (St. Jurij a. d. S.) Sekretär, E. S. a. d. S. (Smarje) Kassier, Dr. Milan S. a. d. S. (S. V. Lenart i. Slov. gor.), Jos. S. a. d. S. (Ormoz), Johann S. a. d. S. (Rogatec), Rado S. a. d. S. (Konjice), Matthias S. a. d. S. (Mogirje), Johann S. a. d. S. (Marenberg) und Dr. S. a. d. S. (Gornja Ragona) sind.

Revision der Kraftfahrzeuge

In diesen Tagen wird die alljährliche Revision der Kraftfahrzeuge vorgenommen. Gleichzeitig werden auch die Tafeln mit den neuen Evidenznummern angebracht. Die Revision findet nach folgendem Plan statt:

Am 12. März für den Bereich der Bezirkshauptmannschaft Maribor-Linke Ufer und am 14. d. für Maribor rechte Ufer, beide Male um 14.30 Uhr vor dem Polizeiamt.

Am 13. d. um 14 Uhr in Ptuj (Viehplatz); 15. d. um 8 Uhr in Celje (städtische Garage) für die Stadt Celje; 17. d. M. um 13 Uhr in Murska Sobota (Hotel Dobraj); 18. d. um 15.15 Uhr in Marenberg (vor dem Gerichtsgebäude); 20. d. um 8.30 Uhr in Ptuj (Bezirkshauptmannschaft) und um 14 Uhr in Gornja Radgona (Bahnhof); 21. d. um 16 Uhr in Smarje bei Jelše (Bezirks-hauptmannschaft); 22. d. um 8 Uhr in Celje (städtische Garage) für den Bezirk Celje; 24. d. um 15.30 Uhr in Prevalje (Bahnhof); 26. d. um 14.30 Uhr für den Bezirk Konjice in Maribor (Polizeiamt); 27. d. um 15.45 Uhr in Slovenski grad (Bezirks-hauptmannschaft); 28. d. um 13 Uhr in Dolnja Vencava (Bezirks-hauptmannschaft); 29. d. um 11 Uhr in Gornji grad (Bezirks-hauptmannschaft); 31. d. um 14 Uhr in Ormoz (Gasthaus Raff); 1. April um 9.30 Uhr in Soštanj (Gemeindeamt).

m. 25jähriges Jubiläum. Der allseits geschätzte Schuhmachermeister, Hausbesitzer u. Gemeindebezirksvorsteher in Maribor, Herr Josef B. e. r. a. n. i. c., feiert dieser Tage das Jubiläum seiner 25jährigen Betätigung als Gewerbetreibender. Gleichzeitig feiert er mit seiner Gattin Aloisia das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Nachmusterung der Militärdienstpflichtigen der Jahrgänge 1880 bis 1904. Im Sinne einer Verlautbarung des Stadtmagistrats, daß die Nachmusterung der Militärdienstpflichtigen älterer Geburtsjahrgänge, die sich als für den Militärdienst untauglich erachten, auch heuer seitens der Stellungs-kommission vorgenommen wird. Deshalb werden alle in den Jahren 1880 bis 1904 geborenen und in der Stadt Maribor wohnhaften Männer, die krank sind oder sich als für den Militärdienst untauglich erachten, aufgefordert, sich bis zum 14. d. M. im städtischen Militäramt (Elomskov trg 11, ebenerdig rechts) während der Amtsstunden von 14 bis 16 Uhr zu melden. Jeder Mil-

tärdienstpflichtige hat seinen Militärpaß und den Heimatschein mitzubringen. Invalide und dauernd Untaugliche brauchen sich nicht zu melden.

m. 25jähriges Dienstjubiläum. Der Prokurist der hiesigen Firma Josef Rosenberg, Herr Alex. R. o. s. e. n. s. e. l. d. t., feiert dieser Tage das Jubiläum seiner 25jährigen ununterbrochenen Dienstzeit bei der erwähnten Firma. Der Jubilär erfreut sich in Maribor Wirtschafts- und Gesellschaftskreisen allgemeiner Wertschätzung. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 38 u. a. das Gesetz über die internationale Konvention über die Abschaffung von Verboten und Erleichterungen bei der Ein- und Ausfuhr und das Gesetz über die unentgeltliche Abtretung von Bauholz für die Veranstaltung des ersten jugoslawischen Solol-Kongresses in Zagrad.

m. Morgen, Mittwoch um 15 Uhr findet in Muta das Begräbnis des verdienten Präses der Sportkommission des Motoklubs Maribor, des Herrn Franz S. l. a. z. e. d. o. n. i. g. statt. Alle Mitglieder des Motoklubs Maribor werden ersucht, sich möglichst korporativ in Muta einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

m. Ueberfall auf einen Postboten. Auf den Postboten Johann S. o. r. w. a. t. i. h. aus Prosenjakovi in Prekmurje wurde am 10. d. M. ein Ueberfall verübt. Die Räuber entrißen ihm 20.300 Dinar Bargeld sowie die gesamte Post, worauf sie verschwanden. Dem Gendarmeriepostenkommandanten M. o. h. o. r. l. o. gelang es nun, alle geraubten Poststücke auszuforschen und unverfehrt dem Postamt wieder zu übergeben. Nach den Tätern wird eifrig geforscht.

NEGRO REVELLERS
MISSISSIPPI NEGER
kommen!

m. Ein 16jähriger Freiseherlehrling, elternlos und lungenleidend, bittet edle Menschenfreunde, besonders Friseurmeister, um eine kleine Unterstützung, um die nötigen Mittel für seine Heilung aufbringen zu können. Milde Gaben werden von der „Maribor Zeitung“ dankend entgegengenommen.

m. Die Volksbibliothek („Narodni dom“) wurde in den letzten Tagen um folgende neue Werke bereichert: Dostojewskij: Zločin in lagaj, 1. und 2. Teil; Verbiticus: Vater Rajetan; Stan: K.: Abstraktni Jugosloveni in morje; Vermontov: Junač našega časa; Ojvald D.: Smernice našega življenja; Mehrere Bände der Rječ-Vibliothek; Tolstoj: Zbudske pripovedbe; Lah: Čekla antologija; Jlešic Fr.: Hrvatska knjižnica; Dragy B.: Mož v šoli jutri; Gorki M.: Dvoška leta; Jamber Vera: Der Platz an der Sonne; Alberdes Paul: Die Feiernstube; Larsons M. J.: Als Expert im Sozialdienst; Kolb Amette: Briand; Ludmell Denny: Delquellen — Kriegerquellen; Jacob H. E.: Dämonen und Narren, Blut und Zelloid; Kleist H.: Michael Kohlhaas; Moricz Hgmond: Die Fadel; Pitigrilli: Ein Mensch jagt nach Liebe, Lurusweis-

chen, Der falsche Weg; Mussolini: Die Maitresse des Kardinals; Datala F.: Die sieben Todsünden des Konfessors; Brand Mag: Die drei in der Nacht; Weltstimmen 1929; mehrere Monatsblätter und Revuen, wie „Lover“, „Zisfenje in svet“ usw. — Die Volksbibliothek amtiert jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 18 bis 20 und jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr. Eintritt jedermann frei.

m. 20%-Aronekbons kauft zu sehr günstigen Preisen die Mariborska tiskarna d. b. Jurčičeva ulica 4. Antragen in der Direktion.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt vier Personen, und zwar Aloisia P., Magdalena S. und Josef J. wegen Diebstahls sowie Rosalie J. wegen Verdrachles der geheimen Prostitution.

m. Fahrrad Diebstahl. Gestern nachmittags kam dem Instrumentenherzeuger Mag. B. e. r. n. i. k. aus Nova vas am Trg Svobode, als er nur für einen Augenblick in einem Geschäft etwas zu besorgen hatte, ein fast vollkommen neues Steyr-Rad abhanden. Es handelt sich um das Fahrrad Nummer 27/01855 im Werte von 1700 Dinar. Vom Täter fehlt jede Spur.

m. Ermittelt! Der Polizei gelang es gestern nachmittags, die 25jährige, bereits mehrmals vorbestrafte Aloisia P. festzunehmen, die vor einigen Tagen einem Gastwirt aus der Umgebung nach einer durch Lumpen Nacht 300 Dinar entwendet hatte. Ferner konnte gestern die beschäftigungslose Kellnerin Magdalena S., die beschuldigt wird, einem Gast die Geldtasche mit über 2000 Dinar Inhalts entwendet zu haben, ausgeforscht und festgenommen werden. Beide wurden heute vormittags dem Kreisgericht eingeliefert.

m. Ein frecher Einbruch wurde im Laufe der vergangenen Nacht in Limbuš verübt. Bisher noch unbekannte Täter drangen in die Fleischbank und das Gastzimmer des Gastwirts und Besitzers Herrn Julius R. o. b. i. c. ein, wobei ihnen lediglich nur zwei kleinere Geldbeträge sowie eine Schachtel Zigaretten und eine Flasche Slivoviz zur Beute fielen. Eine genaue Untersuchung, bei welcher auch der Daktyloskop der hiesigen Polizeibehörde, Herr Grobin samt Hund mitwirkte, wurde von der Gendarmerie Studenci eingeleitet. Bisher konnte festgestellt werden, daß der Täter mittels Nachschlüssels eingedrungen war.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 14 Anzeigen, davon je eine wegen Nichteingastens der Sperrstunde, Gefährdung der persönlichen Sicherheit, Diebstahls und Betruges sowie zwei wegen Ueberschreitung der Verkehrsverordnungen.

m. Spende. Als Antoniusbrot spendete Angenannt für die arme Frau bei Slovenska Bistrica den Betrag von 30 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 11. März 8 Uhr: Luftdruck 723, Feuchtigkeitmesser — 16, Barometerstand 732, Temperatur +8, Windrichtung WS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

* Blendend weiße Zähne erreichen Sie durch den Gebrauch der weltberühmten Dablopasta, welche neben Gebrauch des Dab-

mundwassers eine absolute hygienische Pflege der Zähne und des Mundes verbürgt. Preis für kleine Tuben: 8 Din, für große Tuben 13 Dinar. In jedem Fachgeschäft erhältlich.

* Der Gesangsverein „Enalof“ in Studenci spricht auf diesem Wege allen jenen, die durch Spenden von Besten zu der so erfolgreichen Faschingsveranstaltung beigetragen haben, sowie allen Besuchern seinen herzlichsten Dank aus. Der Ausschuss.

* Der Verschönerungsverein in Studenci veranstaltet Samstag, den 15. d. in den Räumen des Gasthauses S. e. n. i. c. a. einen Gesellschaftabend mit verschiedenen Unterhaltungen, Konzertmusik Polke. Alle Freunde und Wohltäter des Vereines sind herzlich eingeladen. Eintritt frei, doch werden freiwillige Spenden dankend angenommen. Um zahlreichem Besuch ersucht der Ausschuss.

Die Mund- und Rachenhöhle

ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. Die Umgebung des Rachenkrank vermindert die Ansteckung durch Verwendung der wohlschmeckenden Dr. Wander's

ANACOTPASTILLEN

Hütet Euch vor Präparaten, die in letzter Zeit unsere Anacot-Pastillen imitieren.

Aus Blui

p. Praktische Erneuerung bei der Feuerweh. Dieser Tage wurde am Magistratsgebäude eine Tafel angebracht, auf welcher die Wachbereitschaft der Feuerweh und die Dienststellung der Rettungsabteilung verzeichnet werden. Anmeldungen im Brand- oder Unglücksfälle sind gleichzeitig auch an die Polizeiwachstube zu richten.

p. Erneuerung im städtischen Bad. Die Stadtgemeinde ist einem langgehegten Wunsche der Bevölkerung in der Weise nachgekommen, daß bereits dieser Tage mit der Verlängerung der Gehsteigbrücke längs der Betonmauer, d. i. gegen die Fabrik Potocnik hin begonnen wurde. Dadurch wird auch das Freibad entsprechend verlängert werden.

p. Die Jahreshauptversammlung des Sportklubs „Ptuj“ findet Montag, den 24. d. im Sonderzimmer des Vereinshauses statt. Tagesordnung: Rechenschaftsberichte, Neuwahl des Ausschusses, Festlegung des Jahresbeitrages und Allfälliges.

plötzlich durch Schießpulver. Der 15jährige Besitzersohn Matthias S. a. m. p. e. r. t. aus Sv. Volfen i. d. K. kaufte sich dieser Tage ein Quantum Schießpulver, welches er in einer Flasche verwahrte. Als er gelegentlich die Flasche in die Hand nahm, vergaß er, die brennende Zigarette wegzulegen. Plötzlich entzündete sich das Pulver und verursachte dem unvorsichtigen Burschen arge Brandwunden an den Händen. Der Junge mußte im Krankenhaus in Ptuj Aufnahme finden.

p. Den Hals durchschnitten. Vergangenen Freitag gerieten mehrere Burschen aus Sensat bei der Heimkehr von einem Bischen-schanz, wo sie sich stark angeheitert hatten, in Streit. Dabei wurde dem 20jährigen Besitzersohn Franz S. u. s. der Hals förmlich durchschnitten. Cus soll ein Raufbold sein u. bereits mehrmals vorbestraft erscheinen. Drei Burschen wurden verhaftet und dem Gericht eingeliefert.

p. Das Maskenfest des Sportklubs „Ptuj“. In den prachtvoll dekorierten Räumen des Vereinshauses fand am Faschingsmontag eine große, vom Sportklub „Ptuj“ veranstaltete Maskenrevue statt. Der Abend hatte einen Rekordbesuch aufzuweisen. Unter den Besuchern bemerkte man auch den Grafen S. e. r. b. e. r. t. i. n. Am Maskeneinzug nahmen 150 Personen teil. Nach geraumer Zeit erschien auch die Zirkusgruppe, die schon mehrere Tage das Tagesgespräch gebildet hatte. Unter Vorantritt einer „Jazzkapelle aus Neu-Guinea“ stellten sich die Mitglieder des Zirkus „Barnum und Bailey“ den Gästen vor. Wir sahen da den Professor Boronow mit seinem Affen, den Wunderarzt Zeleis, die besten Clowns der Welt, die Fratelli Fratellini, den Tierbändiger Schneider mit seinen Bestien, darunter einen prachtvollen Subanlöwen, den sprechenden Hund, das tausendste Schwein usw. Die vorgeführten Dressuren mit dem König der Tiere fanden ungeteilten Beifall. Auch die Völkerschau mit Abd el Arim u. seinem Ge-

Bei Regen, Wind und Schnee

NIVEA-CREME

Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe u. begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft, und Nivea-Creme schützt sie vor ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält das hautverwandte Eucorin; daraus beruht ihre Wirkung. Sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten vor. Bewahren Sie sich jugendliches Aussehen durch tägliche Anwendung von Nivea-Creme.

Dosen von 3.-, 5.-, 10.- und 21.- Dinar
Tuben von 6.- und 14.- Dinar

Vertrieb in Jugoslawien:
Jugosl. P. Beiersdorf & Co., d. s. o. j., Maribor, Meljska cesta 56

Generalstab, Tom Mix und Dolores del Rio aus Hollywood, ferner eine Anzahl von Artisten und Artistinnen, Indianern, Mexikanern und anderer exotischen Völkern erregten Bewunderung und heiliges Staunen. Bei der im Mitternacht vorgenommenen Schönheitskonkurrenz erhielten Frau Schostersky den ersten, Fräulein Gigetta Bähm aus Celje den zweiten und Fräulein Grete Neola den dritten Preis. Um den Auftritt der Zirkusgruppe machte sich insbesondere der Kaufmann Herr Hönig jun. verdient. Die animierte Unterhaltung dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Am Kino, Mittwoch und Donnerstag rollt der Pat- und Patashon-Film „Die Bagabunden von Bagdad“ über die Leinwand. Man kommt aus dem Lachen gar nicht heraus.

Mus Celje Majary-Feiern

Anlässlich des 80. Geburtstages des Präbenten Majary wurde vergangenen Freitag vormittags im Turnsaal des hiesigen Realgymnasiums eine Schulfeier abgehalten. Herr Prof. J. Dronjak hielt einen eingehenden Vortrag über Majarys Leben und Wirken. Der Studentenchor sang am Schluss die tschechoslowakische und die jugoslawische Staatshymne. Am Freitag fand in den hiesigen Schulen kein Unterricht statt.

Die hiesigen Kulturvereine veranstalteten aus dem gleichen Anlaß Sonntag von halb 11 bis halb 12 Uhr eine Festakademie. Die Festrede hielt der Mann der jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga in Celje, Herr Dr. Juro Prasovec, während Herr Prof. J. Dronjak in einem ausgiebig gehaltenen Vortrag eine Uebersicht über Majarys Leben und Wirken gab. Bei der Akademie wirkten auch der vereinigte Sängerkorps und die Eisenbahnerkapelle mit. Die Feier beschloß eine Allegorie des bekannten Meisters Herrn M. Benčan, darstellend die Verdrüßung der Tschechoslowaken und von Jugoslawien. Die humoristische Allegorie löste stürmischen Beifall aus.

c. 10jähriges Jubiläum der „Glasbena Matka“. Die hiesige „Glasbena Matka“ veranstaltete anlässlich ihres 10jährigen Jubiläums am Sonntag, den 9. d. M. um 16 Uhr im großen Saale des Hotels Union ein Konzert, welches gut besucht war und einen starken Erfolg erzielte. Sämtliche Darbietungen (Studentenchor, Klavier, Violine, Streichquartett und Streichorchester) zeugten von der hohen Stufe, welche die Anstalt im Laufe des Jahres unter Leitung des Direktors Herrn Karl Sanein erreicht hat. Das Konzert wurde von 16 Uhr bis 18.30 vom Radio Ljubljana übertragen.

c. Anton Rolenc-Stipendien. Das Kuratorium der Anton Rolenc-Stiftungen verteilte in seiner Sitzung für das Wintersemester 1929/30 am Samstag, den 8. d. 111 Hochschulscholarstipendien im Betrage von 48.700 Dinar und 68 Mittelschulscholarstipendien im Betrage von 13.800 Dinar. Außerdem wurde noch eine kleinere Unterstützung erteilt. Die Stiftungen für das Sommersemester gelangen in Kürze zur Ausschüttung. Am 10. d. M. waren es 8 Jahre, seit der Großkaufmann und große Wohltäter Anton Rolenc in Celje gestorben ist.

c. Todesfall. Am Sonntag, den 9. d. M. ist im hiesigen Krankenhaus die 13jährige Bürgerstochterin Rajta Presinger, Tochter des Bezirkshauptmannschaftsanwaltin i. R. Herrn Presinger, in Celje, gestorben. Friede ihrer Seele!

c. Opfer zweier Messerhebeln. Am Sonntag, den 9. d. wurde der 24jährige Franz Selisak, Arbeiter im Steinbruch in Begovnik, im Gasthaus Bohovsek in Store von den Arbeitern Alois Pavline und Jakob Dobnik überfallen und mit Messern bearbeitet. Selisak erhielt sechs Stiche in die Brust und in den Kopf. Weil die Verletzungen schwer waren, wurde er in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. Ein zerschelltes Floß. Am Samstag, den 8. d. M. gegen Abend zerschellte an der Kapuzinerbrücke ein Floß. Die Floßer, die durch ihre Unvorsichtigkeit das Unglück verursachten, retteten sich ans Ufer.

Wirtschaftliche Rundschau Gesamtstaatliche Forst- und Jagdausstellung

Vom 31. August bis 15. September in Ljubljana

Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange. An dieser großartigen Veranstaltung wirken die hervorragendsten Forstfachleute, Holzindustrielle und Jagdorganisatoren des Draubanats mit. Im Interesse der Sache wird aber auch in den übrigen Teilen des Staates mit voller Kraft daran gearbeitet, insbesondere bei den Forstdirektionen und im Forst- und Bergwerksministerium, das der Idee sehr gewogen ist und die Verwirklichung derselben moralisch und materiell unterstützt.

In einer der letzten Sitzungen des Ausstellungsausschusses wurde die Gliederung der Ausstellung, die am Gelände der Ljubljanaer Mustermesse in der Zeit vom 31. August bis 15. September d. J. stattfinden wird, in großen Umrissen festgelegt. Der Messepavillon »E« wird verschiedene Holzzeugnisse, wie Wohnungs- und Kanzleieinrichtungen, Stühle, Korbmöbel, Musikinstrumente, Wagen, Jalousien, Rahmen usw. umfassen, während im zweiten Teil des Pavillons modernes Jagdgerät, Munition und Fallen, Mundeausstattungsgegenstände, Fischereigeräte und Verkaufsstände der Fischerei- und Forstliteratur untergebracht werden.

Im Pavillon »F« werden Sonderausstellungen der Jagdvereine von Zagreb, Sarajevo, Boograd, Mostar, Novisad und Skopje untergebracht sein. Die Ausstellung wird in der Hauptsache das Jagdwesen vom wirtschaftlichen Standpunkt behandeln und das nützliche und schädliche Wild, kartographische Tabellen über die Hege des Nutzwildes in Jugoslawien, Schutz von seltenem Wild, Jagdorganisation, Jagdbeihilfe und Jagdtrophäen beherbergen.

Der Pavillon »G« wird der Forstaussstellung dienen. Dieses Objekt wird sich auf die Wichtigkeit, Rolle und Notwendigkeit des Forstwesens, alle Arten von Waldbäumen und -sträuchern, Aufzucht der Forste, Walderzeugnisse (Haupt- und Nebenprodukte), Holzverkohlung, Forst- und Naturschutz, Organisation der Waldwirtschaft, Wildbachverbauung, Agraroperationen, Ausstellung der

Forstakultät in Zagreb und die einschlägige Literatur beziehen.

Der Pavillon »H« wird lebende Vertreter aller Arten des nützlichen und schädlichen Wildes Jugoslawiens beherbergen. Jedes Wild wird in seinem Floraambient untergebracht sein. So wird die Gemse im Gestein, der Bär in seiner Höhle, die Wasservögel im Sumpf, Eulen in Baumstämmen usw. hausen.

Der Pavillon »J« dürfte wahrscheinlich jenem Teile des Forstwesens, der zu der Forstindustrie in engster Beziehung steht, der Forstindustrie als solcher und der Unterbringung des verschiedensten Holzbearbeitungsgeräts dienen. Zu erwähnen wären besonders die Abteilungen für Holzverkohlung, Holzvermessung für die technische Verwendung, Holzbeförderung zu Wasser und zu Lande, Kisten, Fässer, Parkette, Schiffsboden usw. Großem Interesse dürfte auch die Statistik über die Holzproduktion und -ausfuhr, Vollgatter verschiedener Konstruktionen und andere Holzbearbeitungsmaschinen, Begegnen, desgleichen auch die Ausstellungen der Ljubljanaer Börse, der Trbovißer Kohlenbergwerksgesellschaft, der Vereinigten Papierfabriken Vevče, Maschinen des Fürsten Auersperg, des Barons Born, von Dolenc, Hudovernik, Javornik, der Meteorologischen Anstalt, der Technischen Mittelschule usw.

Der Pavillon »K« wird die Ausstellung des Slowenischen Jagdvereines umfassen und wird sich in seiner inneren ausstellungs-technischen Einrichtung dem Pavillon »F«, der das Jagdwesen der übrigen Gegenden unseres Staates umfassen wird, anpassen.

Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß die Veranstaltung auch eine ganze Reihe von Labungs- und Vergnügungstätten umfassen wird, um dem von der Besichtigung der Pölle des Ausgestellten ermüdeten Besucher Zerstreuung zu gewähren. Die Ausstellung verspricht sehr interessant zu werden, da sie ja die erste dieser Art im ganzen Staate sein wird.

Die Nationalbank im Jahre 1929

Aus dem Bericht der Direktion der Nationalbank an die Hauptversammlung

Am 31. Dezember waren von Seiten der Nationalbank und deren Filialen für den Handel und die Industrie

ordentliche Kredite im Betrage von 1.585.419.000 Dinar bewilligt,

um 101.952.000 Dinar mehr als Ende 1928. Dieser Betrag wurde an 3640 Bewerbern bewilligt, in 618 Fällen wurde ein Gesamtkredit von 86.047.100 Dinar erteilt. 509 Saisonkredite wurden im Jahre 1929 in der Höhe von 403.475.000 Dinar bewilligt. Die Nationalbank eskontierte im genannten Jahre insgesamt 131.305 Wechsel im Gesamtbetrage von 7.247.004.745 Dinar, um 66.090.522 Dinar weniger als 1928. Die Durchschnittsfrist der eskontierten Wechsel betrug 78 Tage.

Die im vergangenen Jahre bewilligten Kredite wurden 67,7 v. H. ausgenützt.

Anerkennung der Filiale in dieser Hinsicht die Filiale in Ljubljana mit 83,1 v. H., dann die Filiale in Ljubljana mit 82,8 v. H., am geringsten wurde der Kredit von Sarajevo, 46 v. H. und Zagreb 50,6 v. H. ausgenützt.

Im Jahre 1929 wurden

739 Wechsel wegen Nichterfüllung im Gesamtbetrage von 33.311.033 Dinar protektiert,

ohne Gerichtsverfahren konnten 604 Wechsel im Betrage von 24.304.576 Dinar eingetriben werden. Für die Bewilligung von ordentlichen Krediten wurden 652 Gesuche unterbreitet, für die Erhöhung bereits bewilligter Kredite 363 und für die Eröffnung von Saisonkrediten 749 Gesuche. Bewilligt wurden in ersterem Falle 282, im zweiten Falle 207 und im dritten Falle 682 Gesuche.

70 Gesuche standen zu Jahreschluß noch offen, die übrigen wurden abgewiesen.

Die Gelbankstalten hatten im Jahre 1929 durchschnittlich 690.644.000 Dinar ordentliche Kredite und 171.805.000 Dinar Saisonkredite.

Ende 1928 waren Darlehen auf Wertpapiere und Staatsbons im Betrage von 253.830.667 Dinar bewilligt, im Laufe des Jahres 1929 wurden weitere 89.171.685 Dinar gutgeheißen. Von diesen Beträgen wurden 112.882.007 Dinar getilgt.

Der Banknotenumsatz betrug am 1. Jänner 1929 5.528.170.015 Dinar. Bis zum 22. Juni ging dieser Betrag immer zurück und der Tiefstand war 4.963.706.200 Dinar. Am Jahreschluß erreichte der Banknotenumsatz den Höchststand des vergangenen Jahres mit 5.817.965.845 Dinar. Die Deckung für die Geldscheine betrug am 30. Juni 20,81 v. H., am 31. Dezember 34,48 v. H. Die Goldmünzen wurden um den Betrag von 4.445.922 Dinar erhöht.

Von allen 671 Gelbankstalten des Landes, die in der Uebersicht des Handelsministeriums enthalten sind, verfügten 648 Ende 1928 über ein eingezahltes Kapital von 2.097.953.000 Dinar, Gesamtvermögen von 8.410.836 Dinar. 290 Gelbankstalten mit einem Gesamtkapital von 1.603.459.000 Dinar am Spar-einlagen von 8.235.332.000 Din. hatten Kredite in der Höhe von 704.355.000 Dinar und Saisonkredite von 192.110.000 Dinar bei der Nationalbank.

Alle Gelbankstalten des Landes erteilten Wechsel-, Kontokorrent- und Pfandkredite im Gesamtbetrage von 12.841.700.000 Dinar an den Handel, die Industrie usw.

Bei der Nationalbank hatten die Ausfuhrhändler ordentliche Kredite von 100.177.000 Dinar, die Einfuhrhändler 156.708.000, die Industriellen 418.672.000, die Gelbankstalten 704.355.000, die Gewerbetreibenden 59.600.000, landwirtschaftliche Genossenschaften 20.900.000 und andere 124 Millionen 917.000 Dinar.

Nach einem Ausweis des Finanzministeriums vom 30. November v. J. betrugen die Forderungen des Auslandes an Jugoslawien 461.917.284, die Schulden des Auslandes an Jugoslawien 26.572.016 Dinar.

Die Auswanderer aus Ueberseelandten im vergangenen Jahr 15.626.612 Dollar in die Heimat, was einem Betrag von 887.591.592 Dinar entspricht.



Kopfwch
peinigt häufig die Frauen
und raubt ihnen manch
frohe Stunde. Da helfen

**Aspirin-
Tabletten**

die bewährten Schmerz-
stiller. Versäumen Sie nicht,
diese stets mit sich zu führen.
Verlangen Sie nur die
Originalpackung

„Aspirin“ mit der
blau-weißen
roten Ge-
ranie-
marke!



Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 11. März um 20 Uhr: „Unter
Herr Pfarrer“. W. B.

Mittwoch, 12. März: Geschlossen.

Donnerstag, 13. März um 20 Uhr: „Unter
Herr Pfarrer“. W. C. Kupone.

Freitag, 14. März: Geschlossen.

Sonntag, 15. März um 20 Uhr: Ballett-
abend Froman unter Mitwirkung des
Baritonisten Drago Hrizic.

Stadttheater in Ptuj

Freitag, 14. März um 20 Uhr: „Unter Herr
Pfarrer“. Gastspiel des Mariborer The-
aterensembles. Jubiläumsfeier des Herrn
Daneš.

Stadttheater in Celje

Mittwoch, 12. März um 20 Uhr: „Unter
Herr Pfarrer“. Gastspiel des Mariborer
Theaterensembles. Abonnement.

+ Konzert des Brandl-Trios. Das be-
kannte Brandl-Trio, das von seiner erfolg-
reichen Tournee im Auslande eben zurück-
gekehrt ist, veranstaltet Sonntag, den 5.
April im Mariborer Theater ein Konzert
mit vollkommenem neuem Programm.

+ Ballett- und Konzertabend. Die Lei-
ter des Zagreber Opernballetts Frau Mar-
garethe und Herr Max Froman, deren
Tätigkeit es zu verdanken ist, daß das Za-
greber Ballett gegenwärtig die erste Stelle
in Jugoslawien einnimmt und die in zahl-
reichen Großstädten mit größtem Erfolg
Gastspiele veranstaltet haben, absolvieren
kommenden Samstag auch im Mariborer
Theater ein Gastspiel. Das reichhaltige
Programm umfaßt auch Konzerteinlagen
eines der anerkannt besten Baritonisten, des
Mitgliedes der Zagreber Oper Herrn Dra-
go Hrizic. Die Gesangswir. Froman und

Herr Gröb sind in Maribor bereits hinlänglich bekannt.

Das Ende des Theaters Bigalle?

—A—, Paris, 10. März.

Es scheint, daß weder der Aufwand von ungezählten Millionen, noch die künstlerisch hochstehende Leitung eines Gaston Baty genügt, um das vielgeliebte Theater Bigalle lebensfähig zu erhalten. Erst erzwang Coscha Quirry ein Stück und eine Rolle, die beide ebenso glanzvoll wie nicht waren, trotz der Lästlichkeiten von Paris. In dem Stück, Quirrys Gattin: „Didoires de France“, gestaltete sich zu einem schwarzen „four“, einem künstlerisch wie materiell gleich durchschlagenden Mißerfolg, und nach dem auf diese Weise die Addition Boulevardmäßig plus Geld als Summe Null ergeben, riefen die Herren von Rothschild nach dem großen Baty als Retter. Jetzt aber zeigte sich das Nachzügliche: daß der geniale Regisseur plötzlich verstarb, als ihm eine Überfülle materieller Mittel in die Hände gegeben waren. Daß ihn — es handelt sich um die Wiederaufnahme des „Eimouin“ von Lenormand in Neufassung — seine künstlerischen Kräfte buchstäblich verließen, da er nicht mehr in seinem alten, ärmerlichen Theater wirken durfte. Ähnliches hatte man ja schon bei Coquelin erfahren: sind Regisseure wie Mädchen, deren Schönheit sofort verfliehet, wenn Glanz und Fittler sie umgeben? Jedenfalls hat jetzt Gaston Baty in glücklicher Erkenntnis seinen unüberwindlichen Entschluß kundgegeben, von der Bühne des Lustspieltheaters gänzlich zurückzutreten: auf diese Weise behält Paris einen seiner wenigen guten „metteurs en scene“. Was aber soll mit der Millionenbühne in der rue Pigalle geschehen? Max Reinhardt will sich anscheinend in der kommenden Fremdenreise darauf besinnen, vielleicht auch — dies ist viel ungewisser — Puccini oder Paderewski. Die Truppe Laïcoffs einige Vorstellungen, und man spricht von einer — neuen oder alten — Operette „Der Strauß“. Damit ist der Weg genau vorgezeichnet: er führt über Ballette und Tänze zum Musikhall, und von da zum Kino. Interessant ist dabei nur noch der Rhythmus, in dem sich die „Entwicklung“ vollziehen wird.

Kino

Union-Kino. Heute findet bereits die erste Vorstellung des Schlagerlustspiels „Sechs Mädchen suchen Nachquartier“ statt. Ein Film, der Lachsalen herausfordert. In Vorbereitung: „Cecile de Mille“ — Meisterleistung: „Das gottlose Mädchen“.

Burg-Kino. Nur bis einschließlich Donnerstags gelangt der großartige Dschungelfilm „Bori“ mit einer ganzen Reihe von wunderschönen Aufnahmen aus den unerforschten wilden Steppen und Wäldern Afrikas zur Vorstellung. „Bori“ ist nicht nur ein erstklassiger wissenschaftlicher Kulturfilm, sondern zweifellos der größte Dschungelfilm überhaupt, der alles bisherige weit in den Schatten stellt. Vorstellungen um 16, 18.30 und 20.30 Uhr. Für die Jugend werden Karten zu 4 Dinar ausgegeben. — Freitag kommt der Großfilm „Hoot-Rieg“. Demnächst: „Graf von Monte Christo“ und in Vorbereitung „Frau Sorge“ nach dem bekannten Roman von E. de Mann.

Radio

Wien, 12. März.

Belgrad, 18. März. — 20. Kammermusik. — 21.15: Schubert-Abend. — 22: Konzert. — 22.45: Langmusik. — Wien 16.15: Nachmittagskonzert. — 19.20: Abendkonzert. — 20.25: Arkadischer Abend. — 21.25: Bunter Abend. — 22: Kammermusik. — Da v e n t r y 18.15: Leichte Musik. — 22.40: Klavierkonzert. — 24: Langmusik. — V r e s l a u 19.05: Abendmusik. — 20.30: E. Röstner und E. Rids Orchester. „Leben in dieser Zeit“. — B r ü n n 19.05: Musik. — 21.30: Schallplattenmusik. — S t u t t g a r t 18.30: Opern. — 19.30: Russische Melodien. — 20.15: Frankfurter Übertragung.

— 20.45: Kammermusik. — 21.45: Frankfurter Übertragung. — F r a n k f u r t 18.35: Stuttgarter Übertragung. — 19.30: Stuttgarter Übertragung. — 20.15: Literarische Veranstaltung. — 20.45: Kammermusik. — 22: Schach. — B e r l i n 18: Grillparzer's Trauerspiel „Die Jüdin von Toledo“. — 19.30: Neue Volkslieder auf alte Texte. — 22.30: Kartenspiele: Schach. — Anschließend: Unterhaltungskonzert. — L a n g e n b e r g 17.30: Besprechung. — 20: Abendmusik. — 21: Konzert. — 21.05: Volkslieder. — 21.30: Klavierkonzert. — M a i l a n d 18.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Opernübertragung. — M ü n c h e n 19.30: Bunte Stunde. — 21: Symphoniekonzert. — Anschließend: Koncertübertragung. — B u d a p e s t 12.05: Ungarische Lieder. — 20: Holländischer Abend. — 21.40: Singsänger. — B a r s e l o n 17.45: Populäres Konzert. — 20.30: Abendkonzert. — 21.15: Konzert. — 22: Langmusik. — P a r i s 20.20: Abendkonzert.

Sport

Um die Schwergewichtsmeisterschaft des Draubanats

Die kommenden Samstag und Sonntag stattfindenden Schwergewichtsmeisterschaften im klassischen Ringkampf und Gewichtsheben stellen zweifellos die wichtigste sportliche Veranstaltung der Frühjahrsaison dar, treffen sich doch zum ersten Mal unsere zahlreichen Schwergewichtler im Kampf um die erste Monatsmeisterschaft. Die Kämpfe, die Samstag um 20 Uhr einsehen und Sonntag um 9 Uhr vormittags weitergeführt werden, begegnen daher bereits dem lebhaftesten Interesse unserer gesamten Sportwelt. Die Wettbewerbe werden in sieben Kategorien ausgetragen, was den Ausgang der einzelnen Kämpfe noch interessanter gestalten wird. Die zahlreichen eingelassenen Rennungen übersteigen bereits alle Erwartungen, denn mehr als 35 Ringer werden sich im harten Kampf um die Meisterschaft gegenüberstellen. Außerdem weist auch die Konkurrenz im Gewichtsheben eine stattliche Anzahl von Wettbewerbern auf, sodaß ein voller Erfolg der Veranstaltung bereits im Vorhinein gesichert erscheint. Von den auswärtigen Teilnehmern wird in erster Linie die Mannschaft des Staatsmeisters „Perfules“ sowie die kampferprobten Teams der Jagreder „Croatia“ und der Subjanoer „Ilirija“ zu erwähnen, die alle mit ihren besten Akteuren in die Arena treten werden. Die Veranstaltung findet demnach im großen Saal des „Marodni dom“ statt.

: **Mitteilung des M. O.** Für kommenden Sonntag wurden nachstehende Wettspiele genehmigt: um 10 Uhr Freundschaftsspiel „Rapid“-Reserve gegen „Zeletnikar“-Reserve, um 14.30 Uhr Freundschaftsspiel „Bilacher Sportverein“ gegen „Rapid“ und um 18 Uhr Meisterschaftsspiel „Zeletnikar“ gegen „Soboda“. Alle drei Spiele finden am „Rapid“-Platz statt. Den Ordnungsdienst versieht Herr F r a n z I.

: **Der „Bilacher Sportverein“ in Maribor.** Den Schwarzblauen ist es gelungen, für kommenden Sonntag einen überaus interessanten Gegner für ein Gastspiel zu verpflichten. Und zwar ist dies der bekannte „Bilacher Sportverein“, der Sonntag ein Wettspiel gegen den Bezirksmeister zur Verfügung bringt. Bekanntlich spielten die Bilacher auch im Vorjahre eine besondere Rolle in der Meisterschaft von Kärnten.

: **Tisch-Tennis-Städtekampf Graz-Maribor.** Für den zweitnächsten Sonntag ist eine interessante Tisch-Tennisveranstaltung vorgesehen. Und zwar werden die besten Grazer Ping-Pongspieler des dortigen „Maderischen Sportvereines“ ein Städtepiel gegen Maribor zur Austragung bringen. Die Farben unserer Stadt werden voraussichtlich die Herren A s t e f, R o g l i d, M a g i, R i r b i t, J a n d i d und S c h m i d l verteidigen. Die Veranstaltung dürfte im großen Kasino-Saal zur Austragung kommen.

: **E. R. Zeletnikar.** Alle Schwergewichtler haben sich heute, Dienstag und Donnerstag unbedingt in der Turnhalle zwecks Training und wichtiger Besprechung eingefunden. Die

nächste Ausschüttung findet morgen, Mittwoch, zur gleichen Stunde statt.

: **Zwei neue Weltrekorde** erzielte der deutsche Athlet H i r s c h f e l d bei einem Meeting in Frankfurt. Er stieß die Kugel einmalig 15.56 Meter weit und erreichte im beidarmigen Stoßen 28.3 Meter. Selbstverständlich zählen beide Leistungen als Hallenweltrekorde.

Musikabende

: **Künstlerabend.** Die Mitglieder des Jagreder Nationaltheaters, die Herren Gild, Töle und Grünhut sowie die Damen Grünhut, Haiman und Stiploek, veranstalteten dieser Tage in Oatobec vor aus-

verkauften Hause einen Künstlerabend, der einen vollen Erfolg brachte. In der Goeß'schen Groteske „Der tolle Hund“ erntete Herr G i l d einen großen populären Erfolg. Nach dem Solonummern der Herren G r ü n h u t und T a l e c sowie von Fr. H a i m a n folgte Hirschfelds Einakter „Schlafes patient“, in welchem Herr Gild und das reizende Fräulein S t i p l o e k großen Beifall ernteten.

Gedenket der Antituberkulose-Liga

Gregor-Milica ul. 6 (1. Stod).
Ordinationsstunden: Dienstag von 16 bis 18 Uhr und Samstag von 18 bis 9 Uhr (vorm.).

Der Landwirt

Probleme des Pflanzenschutzes

Latinoamerikanisches Interesse für eine jugoslawische Erfindung in der Schädlingsbekämpfung.

Ausländischen Meldungen zufolge haben dieser Tage in Wien Verhandlungen zwischen namhaften und maßgebenden Vertretern einiger latinoamerikanischer Staaten einerseits und einem Interessentenkonkordatium mit dem amerikanischen Industriellen Dr. Edm. D. S c h e i d e n b a u e r andererseits stattgefunden, deren Zweck darin liegt, die vom bekannten heimischen Chemiker Dr. Leo S c h e i d e n b a u e r erfundenen Schädlingsbekämpfungsmittel auch in Südamerika zur Anwendung zu bringen. Die Initiative hierzu ist von den Vertretern der betreffenden Staaten ausgegangen, da es sich im Laufe der angestellten Versuche erwiesen hat, daß neben der Unschädlichmachung pflanzlicher und tierischer Parasiten durch die von Dr. Scheidenbauer erfundenen Präparate „Conchynol“, „Arbinol“ und „Smelin“ gleichzeitig auch der fürchterliche Feind der Menschen in den dortigen Gegenden, die M o s k i t o s, M ü d e, v e r n i c h t e t wird. Riegt man in Erwägung, daß es beispielsweise in Mexiko Landstriche von der Größe des heutigen Österreichs gibt, die durch die Moskitos-Plage absolut unbewohnbar sind, so kann man den ungeheuren volkswirtschaftlichen Wert dieser Initiative voll und ganz begreifen.

Auf diese Nachricht hin hat sich einer unserer Mitarbeiter zum Erfinder bemüht, um ihn über die Richtigkeit der kursorischen Meldung zu befragen. Der kursorische Inhalt des Interesses des Auslands nachgerade auf seine Präparate konzentrierte, erklärte Doktor Scheidenbauer: „Die a l l g e m e i n e T e n d e n z a u f d. Gebiete der Schädlingsbekämpfung geht dahin, mit der E r h ö h u n g d e r B i r t s a m k e i t d e s M i t t e l s t e n P e r s o n e n a u f e i n M i n d e s t m a ß h e r a b z u s e t z e n. Es kommt also darauf

an, solche Mittel zu verwenden, die wohl auf niedere Lebewesen tödlich einwirken, für die Menschen und höher organisierten Tiere aber ungiftig sind. Das Problem konnte nur so gelöst werden, daß man ein Präparat zu Hilfe nahm, das von vornherein des Sauerstoffs ein giftiges Gas entwickelt, welches die zu schädigende Pflanze einhüllt und die Schädlinge abtötet. Dies ist mir mit der Herstellung des „Conchynol“ gelungen.

Die ersten ausländischen Versuche wurden in Österreich und Italien in größerem Maßstab gleichzeitig angestellt. Hier wie dort fielen sie zur größten Zufriedenheit aus und wurden die Ergebnisse im Wesen landwirtschaftlicher fachlicher Autoritäten registriert. Durch die selbstverständliche Publikation lassen dann nach zwei Monaten die ersten offiziellen Anfragen aus Südamerika mit der Aufforderung, Musterpräparate zur Erprobung einzusenden. Da nun auch die dortigen Versuche zur besten Zufriedenheit ausfielen, will man auch dort an die Herstellung derselben treten.

Was nun die Frage hinsichtlich der Anwendung an bestimmte Pflanzen betrifft, erklärte Dr. Scheidenbauer, war das „Conchynol“ ursprünglich nur für die Bekämpfung der Rebenparasiten bestimmt. Der Wirkungsbereich wurde aber nach weiteren Versuchen erweitert und konnte auf alle einheimischen Pflanzen ausgedehnt werden. Es wurden für die einzelnen Anwendungsgebiete verschiedene Stärken hergestellt. Bei den Versuchen in Italien wurden auch T r o p e n p f l a n z e n mit einbezogen. Der schönste E r f o l g dabei ist die B e r n i c h t u n g d e r a u ß e r o r d n u n g s w e i s e n s t a r k e n O l i v e n - F l i e g e, der die Aufmerksamkeit der Tropenländer auf sich zog.“

1. **Beizmittel gegen den Haferflugbrand.** Auch das Frühjahrssaatgut soll zum Schutze gegen Brandkrankheiten, namentlich gegen den Haferflugbrand, mit verlässlich wirkenden Beizmitteln gebeizt werden. Die österr. Bundesanstalt für Pflanzenschutz hat über das von den I. G. Farbenwerken hergestellte Saatguttreckmittel C e r e s a n folgendes Gutachten abgegeben: „Die mit dem neuen Saatguttreckmittel Ceresan im Jahre 1929 durchgeführten Freilandversuche gegen Flugbrand an Hafer ergaben folgendes Resultat: die Verwendung von 400 g des Präparates zu 100 kg Saatgut hatte den Erfolg, daß in diesen Versuchspartellen keine einzige Brandrispe auftrat, wogegen die unbehandelten Kontrollpartellen 2,2 bis 6% Brandbefall aufwiesen. Versuche gegen den Steinbrand des Weizens sind im Gange.“

1. **Düngung der Brau- und Futtergerste.** Bei der Düngung der Braugerste mit Stickstoff muß man vorsichtig sein, weil die Braugerste stickstoffreich, aber nicht stickstoffarm sein darf. Hierdurch wird ihr Wert als Braugerste herabgesetzt. Doch können mäßige Gaben Chilesalpeter von 100 bis 150 kg auf das Hektar ohne Bedenken verabreicht werden, besonders wenn ausreichend mit Kali und Phosphorsäure gedüngt worden ist. Dann erhält man für Brauzwecke eine tadellose Gerste. Bei Futtergerste macht eine stärkere Stickstoffdüngung von 1½ bis 2 Meterzentner durchaus keinen Eintrag, nachdem Futtergerste ja eiweißreich sein soll. Je 100

kg Chile-Salpeter sind nach Wagner 100 Stange, einen Mehrertrag von 400 kg Gerste nebst dem entsprechenden Stroh zu liefern. Als Futtergerste empfiehlt sich besonders die Kneifgerste.

1. **Bekämpfung der Herbstzeitlose im Frühjahr und Herbst.** Die Herbstzeitlose gehört zu den schädlichsten Wiesennekräutern, da sie ein scharfes Gift, das Kolchicin, enthält. Eine Kolchicinvergiftung äußert sich in einer starken Magenentzündung mit starkem Erbrechen, Kolik und Durchfall. Die Folge ist ein starker Rückgang der Milchleistung. Die Vermehrung der Herbstzeitlose erfolgt sowohl durch Samen als auch durch Knöllchen. Als Bekämpfungsmaßnahme hat sich das Ausreißen der Laubtriebe vom April bis Mitte Mai erwiesen, wenn die Samenkapsel über den Boden gehoben wird. Der Stengel läßt sich dann tief unter den Knöllchen abreißen. Die Knolle wird hierdurch derart geschwächt, daß sie eingeht. Auch zweimaliges Abmähen der Wiese anfangs Mai und Ende Juni nebst schnell wirkender Stickstoffdüngung durch Chilesalpeter war sehr wirksam. Dr. Niemann teilt mit, man möge im Herbst die Stengel der Herbstzeitlose dicht unter der Oberfläche abschneiden und die Schnittflächen mit Kainit bedecken, wodurch die Knollen zum Absterben kommen. Ferner wurde durch Düngungen mit 200 kg Thomasmehl und ebensoviel Kainit anfangs Oktober auf die Herbstzeitloseblüten pro Viertelhektar gegeben, gute Erfolge erzielt. Im Früh-

jahr zeigten sich nur wenige kümmerliche Pflanzen, die Knollen starben ab. Jedenfalls sollten derartige Versuche in allen Gegenden, wo die Herbstzeitlose stark auftritt, durchgeführt werden.

Jetzt ist die Zeit des Lebertrans

Ich erinnere mich wohl, wie wir als Kinder von 2-12 Jahren jeweils im Winter unsere obligatorische Leber-Kur absolvieren mußten. Bald nach dem Nachtessen langte die Mutter die große Flasche mit dem gelblich-bünen Inhalt vom Wandgestell der Wohnstube herunter; wir stellten uns auf in Reih und Glied wie das fahrlustige Publikum vor einem Billett-Schalter, und nun passierte jedes an der Mutter vorbei, um den »Pflicht-Anteil« nämlich einen Eßlöffel voll, gehorsamt zu verschlingen. Es setzte dabei eine Anzahl wackerer Grimassen ab seitens der meisten Teilnehmer an dieser merkwürdigen Prozession.

Den bekanntlich ist der Fischtran kein »Schleck«. Und doch es gibt auch Kinder, die ihn lieben. So erinnere ich mich an ein schmales Mädchen, das einst für mehrere Wochen bei uns in den Ferien war, und eben falls am allabendlichen Tran-Schmaus teilnahm. Ihm bedeutete derselbe ein erstklassiges Vergnügen, und wenn etwa ein Tropfen aus dem überfüllten Löffel auf den Tisch gefallen war, so fuhr in der nächsten Sekunde sein Finger daher, wie während mein Finger in die frisch entleerte Teigplatte der Weihnachts-Gutzli, und schleckte den Tropfen auf. Ich glaube nicht, daß meine Mutter mit solcher Tran-Kur übel beraten war. Freilich, als Obligatorium möchte ich die letztere nicht den Müttern aufs Gewissen binden. Wo ein Kind völlig gesund ist, da braucht es, sofern es nach richtigen Grundsätzen ernährt wird, keine solche Zuzugabe. Läßt aber der Appetit zu wünschen übrig, und ganz besonders: leidet das Kind an Zeichen von Skroflose, als da sind häufige

Katarrhe, Neigung zu Fieber, zu Hautausschlägen und zu Drüsenschwellungen, dann wird sicherlich eine Fischtran-Kur gute Wirkung tun. Bekanntlich besteht nun aber die Schwierigkeit darin, daß der Tran von vielen nicht gerne genommen wird.

In solchem Falle gibt man den Kindern gleich nach dem Tran einen Löffel Apfelmus oder einen Schluck Tee oder etwas Schokolade. Kommt man auch trotz dieses süßen Nachklangs nicht zum Ziele weil der Geschmack des Trans dem Kinde widerlich ist, so nimmt man einfach Jemalt, das in Pulverform eine günstige Mischung von Lebertran und Malzextrakt darstellt, und mit dem ich auch bei meinen eigenen Kindern gute Erfahrungen gemacht habe. 2-3 Eßlöffel davon täglich genügen. Wir empfehlen, die Lebertran oder Jemalt-Kuren so durchzuführen, daß das Kind 2-3 Monate lang einnimmt, aber nicht nach einander, sondern indem man je auf einen Monat des Einnehmens, resp. der Kur wieder einen Monat Pause folgen läßt. Sorgt man neben dieser Kur für reichlich Licht und Luft, für vernünftige Abhärtung und richtige, nährsalzreiche Nahrung, so darf man hoffen, sein Kind glücklich durch die Fährnisse des Winters zu bringen.

Dr. P.

Mus aller Welt

Ein Wechselpranger in Rumänien.

In Ultramänien besteht ein allerdings bereits vergessenes Gesetz, das auf künftige Wechselpranger einen starken moralischen Druck ausüben soll. Danach dürfen protestierte Wechsel mit den vollen Namen der Akzeptanten und Giranten in den Zeitungen veröffentlicht werden. Wie bereits gesagt, ist dieses Gesetz im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten. Da in der letzten Zeit aber in ganz Rumänien ein rapides Ansteigen der Zahl der Wechselprotestationen fest-

zu stellen ist, beabsichtigt das rumänische Handelsministerium, diesem vergessenen Gesetz zu neuer Wirksamkeit zu verhelfen und es auf den ganzen Staat auszudehnen. In Rumänien, d. h. in jenen Gebieten, die nach dem Weltkrieg an Rumänien fielen, steht die Öffentlichkeit allerdings diesem Gesetz feindlich gegenüber, was in der Schreibweise der Presse zum Ausdruck kommt.

Eine Vorgängerin der Abrüstungskonferenz.

Die Londoner Flottenkonferenz, die sich mit der Abschaffung der U-Boote wie inhumaner Kriegsmittel beschäftigt, hat bereits im zwölften Jahrhundert eine Vorgängerin in ähnlichem Sinne gehabt. Als die Armbrust erfunden wurde, deren Stahlschlag eine erheblich höhere Durchschlagskraft gegenüber den Pfeilen der bisher benutzten Langbogen besaßen, befaßte sich auch ein Vatikan-Konzil mit dieser Waffe und verbot sie als »verwerflich für Gott u. die Menschheit«, wenn sie im Kriege gegen christliche Völker zur Anwendung gelangte. Diese kirchliche Mahnung verhalf jedoch wirkungslos. Im Gegenteil, man bemühte sich, die Armbrust technisch zu vervollkommen und wirkungsvoller zu gestalten, bis sie durch noch tödlichere Waffen, die Arkebuse und später die Musketen in ihrer führenden Stellung als Schusswaffe abgelöst wurde.

Tee-Moden.

Der Tee ist heute in der ganzen Kulturwelt ein sehr beliebtes Getränk, aber die Formen, in denen man ihn in den verschiedenen Ländern zu sich nimmt, weichen doch recht weit voneinander ab. Während der Chinese im allgemeinen jeden Zusatz verpönt, weil sonst der Feingeschmack des Tees leiden würde, nimmt der Russe mit Vorliebe bei jedem Schluck Tee ein Stückchen Zucker in den Mund. Der Tibetaner genießt seinen Riechtee mit einem ordentlichen Aufsat von Butter. In Birma ist bei den Hochzeitsfeierlichkeiten üblich, daß das junge Ehepaar

einen Tee genießt, dessen Blätter vorher in Öl getaucht worden sind, und »tst« darin eine Gewähr für lange Jahre eines in jeder Hinsicht ungetrübten Eheglücks. In Buvara ist Rinderfett ein beliebter Zusatz zu der Teemischung.

Die Verwertung von Hochzeitsgeschenken.

Es kommt sehr häufig vor, daß junge Ehepaare unter ihren Hochzeitsgeschenken Gegenstände der gleichen Art erhalten, für die sie keine Verwendung haben. Ein amerikanischer Geschäftsmann hat sein Unternehmen auf diese Tatsache aufgebaut. Er kauft den jungen Eheleuten alle Geschenke, für die sie keine Verwendung haben, ab und verwertet sie dann selbst. So ereignete es sich unlängst, daß ein solches junges Ehepaar, das mit einer großen Anzahl von Verwandten und Freunden gefeiert war, nicht weniger als vierzehn Operngläser als Hochzeitsgeschenk erhielt. Die Neuvermählten wußten nicht, was sie damit anfangen sollten, aber der Unternehmer half ihnen aus dieser Verlegenheit. Er kaufte ihnen die überflüssigen Gläser, allerdings zur Hälfte des Wertes, ab, befreite die Neuvermählten von einem überflüssigen Ballast und machte selbst dabei ein recht gutes Geschäft.

Bei einem in vier Teile zerlegten Süßwasserpolypen vermag jeder Teil ein neues Tier mit raschem Wachstum zu erzeugen.

88.000 Tonnen Rohstaal wurden 1924 nach Deutschland eingeführt. Im Jahre 1871, dem Gründungsjahre des Deutschen Reiches, wurden nur 1874 Tonnen eingeführt.

Der Rubenzucker ist eine Erfindung des deutschen Chemikers Marggraf von 1747.

Die Maschinen eines großen Dampfers entsprechen den Pferdestärken von 82 Kavallerieregimentern.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Monogramme, Schlingereien und Stidereien werden schnell und billigst ausgeführt. Gestickte Häuser, Vorhänge, Postkarten, Küchen- und Tischdecken, Schlingereien billigst zu verkaufen. Adr. Verm. 3611

Neu eingetroffen: Kompl. alt-deutsches Speisezimmer, Betten, Einzüge, Kasten, Waschtische, Schubladen, Schreibstisch, Grammophon mit Platten, Herren- und Damenkleider, Mäntel, Schuhe, Wäsche, Vergrößerungsapparate, Rouleaux, Briefwaage, Stahlnägel, Eisen, Maribor. Drožnava 1, neben der Hauptpost. 3579

Maturant gibt Instruktionen. Adr. Verm. 3576

20-prozentige Kronenbons

übernimmt bei Wareneinkauf oder auch gegen Barzahlung zu bestem Tageskurs, solange Vorrat vorhanden.

Franz Kormann
Maribor Gosposka ul. 3

Neu eingetroffen: Photoapparate in allen Optiken und Preislagen, Vorabblenden, Tel. und Weitwinkel, sämtliche Photoartikel billigst. Foto meyer, Gosposka ulica 39. 12567

Bestdecken, Vorhänge, Stoffsowie Damen-, Herren-, Kinder- und Bettwäsche werden geschmackvoll und solid ausgeführt bei Rupnik, Wägelteiler, Slovanska 20. 3448

Qualitäts-Möbel

großes Lager, sowie Anfertigung laufen Sie am besten und billigsten direkt beim Erzeuger. — Möbellager vereinigter Tischlermeister, Maribor, Gosposka 20. Preislisten gratis. 3030

Schriften- und Zimmermalerei sowie Transparenz - Kalligraphie, elegant, schnell und billig. Frau Ambroski, Maribor, Gosposka ul. 2. 288

Verstärkte Kleider in allen modernen Farben in großer Auswahl laufen Sie am billigsten in der Stricker W. Reisl, Maribor, Petrinjska 17. 12493

Wegen Ueberfüllung der Sattler- und Tischlerwerkstätte gelangt am Gosposka trg 6 der ganze Vorrat zum Verkauf, wie Kammern, verschiedene Pferdeausstattungen, Gamaschen, Reisekoffer, Handtaschen, Rucksäcke usw. Preisnachlaß 10 bis 30%. Günstige Ankaufsgelagenheit, dortselbst wird auch eine kleinere Kasse, 70x50x30 verkauft. 3527

Abgelassene Maschinen von Seidenstrümpfen werden aufgearbeitet und prompt und billig berechnet. Rupnik, Slovanska ul. 20. 3449

Realitäten

Haus mit Garten in Dobroje zu verkaufen. Adr. Verm. 3550

Haus oder Villa in Maribor, laßt Kroat. Aufschriften unter »Preiswert« an die Verm. 3383

Gutbesitzungen, Häuser, Villen, Gasthäuser, Geschäftshäuser verkaufen preiswert Jagorški, Maribor, Lattenbachova ulica 19, 2. Stod. 3482

Zu kaufen gesucht

Gekauft wird gut erhaltener Kinderwagen mit Dach. Adr. Verm. 3578

Komplettes Schlafzimmer (mit 1-2 kompl. Betten für fünf Personen). In Betracht kommen nur sehr gut erhaltene bessere Möbel. Anträge mit Beschreibung der Möbel und Preisangabe. Adr. Verm. 3615

Kaufe altes Gold, Silbertröten u. altes Gold zu Schmelzpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Gosposka ul. 2. 3447

Zu verkaufen

Kleine Fuhr gutes Geu zu verkaufen. Tržaska 23. 3577

Wein preiswert unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben. Adresse in der Verm. oder Zuschriften unter »Preiswert« an die Verm. 3584

Obstkrone - Kanarienvogelchen, fähig, Seifertstamm, zu verkaufen. Radjanerjeva 22/2, Tür 8. Mefje. 3506

Gastkasten, 4 Bilder, 4 Sessel, fähig, eine Raabwand zu verkaufen. Anfragen bei M. Leben. Bluj. Presernova ul. 7. 3600

Schöner, antik. Schubladen, Tisch und Stuhl. Adr. Verm. 3502

Gemischwarenhandlung, an einer verkehrsreichen Straße von Ruß gelegen, bestehend aus Verkaufslokal, Zimmer u. Küche, langjähriger Vertrag preiswert zu verkaufen. Anfragen bei der Agentur G. Pisker. Bluj. Društveni dom. 3601

Seminarlokalen zu verkaufen. Anfr. Polška cesta 12, beim Rapidibothlak. Studenci. 3520

20% KRONENBONS

übernimmt zum vollen Werte beim Wareneinkauf oder zum höchsten Tageskurs gegen Bar.

Eksportna hiša Luna
Maribor, Aleksandrova c. 19.

Die neue Stad - Radan 200 cm., 3 Gänge, Modell 1930, lieferbar Preis ab Din. 10.250. Prospekt erhältlich bei Vorkid, Maribor, Gosposka 37. 3493

Papier-, Buch- und Galanteriewarenhandlung, im Zentrum der Stadt, mit Lager und Inventar, um 80.000 Din zu verkaufen. Zu haben ist auch eine schöne Villa, 6 Zimmer, 1 hoch Garten, um 300.000 Din. — Karl Bregmit, Gelfje. 3518

Dezimalkaage 250 kg., Schreibpult zu verkaufen. Gufel, Polška cesta. 3486

Klavier gut erhalten. Firma Niedl, Wien, zu verkaufen. — Cantarjeva 8/1 links. 3575

100 Stück Risten, 80x100, zu verkaufen. P. Gosposka 5. 3566

3 moderne Frühjahrmäntel werden billigst verkauft. Järberei Nedog, Radjanova ul. 22. 3553

Zu vermieten

Zimmer mit ein oder zwei Betten in der Gosposka ulica so gleich zu vermieten. Adr. Verwaltung. 3613

Möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verm. 3585

Zimmer und Küche zu vermieten. Smoletova 10. 3605

Kost und Wohnung an soliden Herrn zu vergeben. Marijina ulica 10, Part. rechts. 3604

Schöne Dreizimmerwohnung mit Garage in Bahnhofsnähe, womöglich an kinderloses Ehepaar gegen mäßigen, 2 Jahre vorzuziehen zu zahlenden Zins zu vermieten. Adressenangabe in der Verwaltung unter »Dreizimmerwohnung«. 3584

Zimmer ab 15. März an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Augustka. bei Frau Deutschmann, Aleksandrova c. 33. 3595

Sonniges, feines Zimmer, elektr. Licht, Badbenutzung (Kraška Petra trg) sofort zu vermieten. Adr. Verm. 3597

Zwei schön möbl. Zimmer, ev. auch Küche, mit elektr. Licht, ab 1. April zu vermieten. Anfragen Jentova ulica 6/1. rechts. 3590

Gasthaus-Küche samt Inventar wird in Pacht gegeben. Adr. Verm. 3272

Schönes, möbliertes, separiert. Zimmer, rein elektr. Licht, zu vermieten. Mefarova 44/2. nächst Hauptbahnhof. 3536

Gutgehende Garküche in der Nähe von Maribor ist an künftigen Bewerber auf Vermietung zu vergeben. Anfr. Gosposka 37. 3569

Möbl.-tes Zimmer zu vergeben. Marijina 10/2, Tür 6. 3430

Schön möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. Gosposka ulica 46/2, Tür 5. 3454

Spargelzimmer, neu, zu vermieten gegen Vorauszahlung d. Rines für ein halbes Jahr, von Monat 150 Din. Anfragen Hof, Trgova 5. 3490

Dübbes, ruhiges, separ. Zimmer sofort zu vergeben. Sodna ulica 14, Tür 6. 3554

Magazin zu vermieten. Bicek, Glavni trg 5. 3556

Wohnung, Zimmer und Küche, nur gegen komplette Möbelabgabe. Adr. Verm. 3566

Stellengesuche

Fräulein, intelligent, der slow., serbokroat. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, tüchtige Verkäuferin, auch Kassierin, wünscht und bittet ehestmöglichst, in einem Geschäft unterzukommen. Gekl. Anträge erbeten unter »Christlich 10« an die Verm. 3540

Tüchtige Verkäuferin, unbedingt verlässlich, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle. Event. auch für ein Saisongeschäft od. Haushilfe. Adr. Verm. 3591

Verkäuferin der Gemischwaren und Galanteriebranche, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerte unter »Gewissenhaft u. fleißig« an die Verm. 3598

Junger Kommiss, sehr tüchtig, der slow., kroat. und deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle. Anfragen bei der Firma Mats Bauer, Maribor. 3278

Offene Stellen

Chauffeur, fleißig, verlässlich u. tüchtig, welcher auch andere Arbeiten verrichtet, wird bei einer Mariborer Firma in dauernde Stellung aufgenommen. Schriftl. Anträge nebst Angabe bisheriger Dienstleistung an das Postfach 31, Maribor. 3612

Brave Wäscherin dauernd gesucht. Monatlich 2 Tage. Radlovca ulica 216. 3593

Besseres, jüngeres Stubenmädchen m. Köchennissen gesucht. Offerte an A. Kauders, Jagorški, Radikina ul. 15/2. 3583

Kleine Hausmiete an allein stehende Frau zu vergeben. Anfragen Radvanjska cesta 34. Maribor. 3580

Lehrmädchen für Schneiderei wird aufgenommen, bekommt Kost oder Taschengeld. Adresse in der Verm. 3581

Intell. Lehrlinge oder Lehrmädchen wird sofort aufgenommen. Foto »Eli«, Aleksandrova c. 1. 3599

Christlicher, junger, intelligenter Geschäftsdienstler wird aufgenommen im Radiogeschäft Alexander Starke, Maribor, Trg Svobode 6. 3586

Röhm

mit guten Zeugnissen, deutschsprechend, wird ab 1. April mit 500-600 Dinar Monatslohn aufgenommen. Anträge unter »R. 3603« an die Verm. 3603

Mädchen für alles, ehrlich, rein und gewandt in Hausarbeiten, wird gesucht. Anfragen zwischen 8 und 9 Uhr Strohmajerjeva 29/1. 3606

Lehrmädchen f. die Schneiderei wird aufgenommen. Sodna ul. 14/3. 3607

Lehrmädchen für Weiden wird aufgenommen. Rupnik, Slovanska 20. 3447

Sehr nettes, rein arbeitendes, ordnungsliebendes, anständiges Mädchen für alles, das etwas lochen kann, wird zu 4 Personen gesucht. Adr. Verm. 3498

Agile Vertreter(innen) für festes Einkommen sucht Vorkid, Maribor, Gosposka 37. 3492

Eisenhändler, tüchtiger Verkäufer, mit guter Empfehlung, wird akzeptiert. Offerte unter »Fachmann« an die Verm. 3506

Verkäuferin, in der Gemischwarenbranche ausgebildet, mit mehrjähriger Praxis, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird bei B. Roth in Rojnik bei Celje aufgenommen. 3541

Mädchen für alles (es braucht nicht lochen zu können), gesund, jung, brav und ehrlich, gegen gute Behandlung und Bezahlung wird per sofort aufgenommen. Schriftliche Anträge an die Adresse: Frau Antonija Marn, Apothekersgattin, So. Ivan Rabno Svoboda. 3567

Große Versicherungsgesellschaft sucht einen geschickten Vertreter für die Umgebung und Stadt Maribor. Reflektanten mögen Donnerstag um halb 10 Uhr vorm. im Café Altorja bei der Post anfragen. 3569

Funde - Verluste

Kanarienvogel entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Maribor ul. 11/1. 3576

